

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 517.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Bezugspreis für Halle und die Umgegend 2.50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Quartier; für die übrige Provinz 3 Mark, durch die Post bezogen 3.50 Mark; für die übrige Provinz 4 Mark, durch die Post bezogen 4.50 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Anzeigenpreis: 10 Pfennig pro Zeile und Tag. Geschäftsstelle: Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 159.

Sonntag-Ausgabe

Bezugspreis für die Provinz Sachsen 3 Mark, durch die Post bezogen 3.50 Mark; für die übrige Provinz 4 Mark, durch die Post bezogen 4.50 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Anzeigenpreis: 10 Pfennig pro Zeile und Tag. Geschäftsstelle: Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 159.

Sonntag, 3. November 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2. Telefon-Nr. VIIa Nr. 1194.

Neue Abonnements

für die Monate November und Dezember ab die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstr. 27 und Große Brauhausstraße 30 entgegen genommen. Abonnementspreis für zwei Monate bei den Postanstalten Mk. 2.—, für Halle a. S. Mk. 1.95. Halle a. S., im Oktober 1901. Expedition der Halleschen Zeitung.

Anzeigenskommander Noth.

Je härter die kalte Jahreszeit einfällt, desto lebhafter merkt sich die öffentliche Aufmerksamkeit dem Thema der Beschäftigungslosigkeit in den Kreisen der Bundesrepublik. Denn die Befürchtung, daß die Zahl der Arbeitslosen infolge der wirtschaftlichen Krisis im kommenden Winter eine besonders große sein wird, scheint sich immer mehr zu erfüllen. Namentlich in der Eisenindustrie dürfte eine große Stille eintreten. Man hat sich dort in der Zeit der Hochflut mit der Produktion übernommen und vielfach noch über die Bestimmungen hinaus fabriziert und wartet jetzt vergeblich auf Aufträge. Arbeiterentlassungen sind bereits in beträchtlichem Maße erfolgt und werden noch weiterhin geschehen müssen. Die bange Frage wird also immer dringlicher: Wo die besart freiwirtschaftliche Krise unterbringen? Dazu kommt der Stillstand im Baugewerbe, der bekanntlich dauern wird, sobald der Winter kräftig einsetzt. Wir dürfen uns somit auf eine Katastrophe gefaßt machen, die um so fühlbarer sein wird, je härter sich der Winter ansetzt, da dann auch das Geizmaterial in üblicher Weise im Preise in die Höhe gehen wird. Und der Kreis des Glens muß dadurch noch weiter werden, daß viele kleine Kaufleute, Schenkwirthe und sonstige Gewerbetreibende, die besonders auf die Kundenschaft der Arbeiter angewiesen sind, diesen Quell ihrer Einkünfte vielfach werden verlieren sehen. Niemand wird die Gefahr, die in diesem Winter liegt, unterschätzen dürfen. Die Arbeiterpartei par excellence, die Sozialdemokratie? Sie hat Worte und nichts als Worte, deren Leitmotiv die alte langweilige, abgeleierte Melodie ist, daß ein Allem die sozialistische Gesellschaftsordnung schuld sei. Man hätte, so heißt es, in den letzten Jahren an die maagern denken müssen, dann würde man jetzt nicht vor dem Nichts stehen. Wer sollte denn Fragen mit Worten daran denken, daß der Arbeiter in fämaler Zeit einen Nothgroschen habe? Wer anders als der Arbeiter selbst? Und wäre die sozialdemokratische Parteileitung wirklich so arbeiterfreundlich, wie sie sein will, so hätten ihre Agenten und Vertrauensleute unter den Arbeitern in jenen Jahren, wo die Löhne hoch waren, dahin wirken sollen, daß man sich durch Sparen auf eine eventuelle Zeit der Noth vorbereite. Jetzt nun verlangt man, daß die staatlichen Organe den Wohlthäter spielen und den Beschäftigungslosen unter die Arme greifen, während man bei jeder anderen Gelegenheit die staatliche Bevormundung beschimpft und verachtet. Wie wir wissen, hat der preussische Staat sich schon zur Abwendung der Noth der Arbeitslosigkeit bereit gemacht, und andere Bundesstaaten werden seinem Beispiele folgen. Staatliche Arbeiten sollen in thunlichst weitgehendem Maße, und zwar besonders im Bereiche der Eisenbahnverwaltung, ausgeführt werden; und auch die Kommunen wollen nach Möglichkeit Gelegenheit zu Nothstandsarbeiten schaffen. So sehr wir diese soziale Hilfsbereitschaft billigen, so muß doch vor einem Zuviel auf das Ernstliche gewarnt werden. Denn man muß bedenken, daß Arbeitsausführungen, welche ohne dringende Veranlassung geschehen, einen entsprechenden Zins- oder Steueranpruch bedingen, was in gegenwärtiger Zeit ebenfalls keine Bedenken hat und des Bildes gemach. Es man ein Loch schenken, um es anders auszufüllen. Man könnte davor warnen, daß in der Noth, die sich in der nächsten und ferneren Zukunft in der gewöhnlichen Krisis führen würden. Sieht man sich in der Noth nach Mitteln an, durch die gewissermaßen ein Gebot wirtschaftlicher Logik erfüllt werden würde, so wird man die Thatfache beachten müssen, daß unsere Landeswirtschaft fortgesetzt an dem größten Mangel an landlichen Arbeitskräften leidet. Es wäre somit nur ein natürlicher Ausgleich innerhalb der arbeitenden Kräfte, wenn man dafür sorgte, daß ein entsprechender Theil der beschäftigungslosen Arbeiter wieder dem Lande zugeführt würde. Ausnahmen wären die älteren Stammarbeiter, verheiratete Leute, Familien mit u. s. w., die man bei den landlichen und kommunalen Nothstandsarbeiten in erster Reihe berücksichtigen werden, während man die jüngeren Leute veranlassen, in landlichen Betrieben Beschäftigung zu suchen. Die Staatsbahnen könnten ein Uebrigtes thun, indem sie gegebenenfalls für freie

Beförderung solcher Arbeitsfindenden sorgen. Freilich will die Sozialdemokratie von dergleichen Vorschlägen nichts wissen. Sie hat ja besonders für den Zustrom der Leute in die Städte agitiert und gewirkt, weil sich dort die Parität besser als auf dem flachen Lande handhaben läßt. Ein Zustrom auf das Land wäre deshalb den sozialdemokratischen Interessen unmittelbar abträglich; und man wird füglich in der sozialdemokratischen Presse alsbald die fürchterlichsten Warnungen vor dem angeblich noch ärgeren Dingen hören, die des Arbeiters auf dem Lande warten. Allein auch hier wird das Wort keine Gültigkeit haben, daß Gott Gutes bricht und härter ist als sozialdemokratischer Redebombast. Aber von den jüngeren Leuten in der Großstadt sind als arbeitslos mehr, der möge ohne Weiteres aus Land verwiesen werden. Geht er auf diesen Vorschlag nicht ein, nun, so ist er eben kein Arbeiterlohn, sondern ein Tagedieb und Faulenzer, der nicht arbeiten will. Derartige Brüder giebt es gerade in der Nähe der Großstädte schon heute sehr viele. Diese in ihrer Trägheit noch zu unterfügen, ist nichts weniger als angebracht. Denn wiederum, der die sündlichen Verhältnisse einigermassen kennt, wird den Ausführungen eines Landwirths in der „Kor.-Ztg.“ beistimmen, wenn er u. A. Folgendes schreibt: „Jeder, der das Glück oder Unglück hat, in der Nähe einer großen Stadt, 10–20 Kilometer je nach Bahnverbindung, ein Gut zu besitzen, wird mir beistimmen, daß mir nur die alten und verbrauchten Leute zur Arbeit zurückgehalten, den Mangel der jungen aber nach den großen Städten durch Russen und Polen ersetzen müssen. Die jungen Leute wollen aber meistens gar nicht in der Stadt, sondern fahren mit der Bahn, radeln oder gehen früh zur Arbeit und kommen Abends zurück. Jetzt, wo sie zum großen Theil ohne Beschäftigung sind, fällt es ihnen gar nicht ein, bei mir Mühen zu radeln oder Karöffeln zu bewahren, hochzuladen wird eine Aufzucht für mich zurückgewiesen; aber keine Karoffel, keine Mühe, kein Hofe ich fider vor ihnen, den ganzen Tag strotzen sie umher und helfen alles, was nicht net und nagelegt ist. Ein Dorf in meiner Nähe enthält nun keine 200 Einwohner, sondern 12 der kräftigsten jungen Leute täglich nach der 12 km weiten Großstadt. 12 bis 15 jetzt zu Hause, aber auf Arbeit kommt trotz wiederholter Aufforderung und trostloser Lohn ein etwas höherer Lohn als den Fremden angeboten wurde, keiner, aber leben tun sie doch von mir. Ich bin nachsichtig, der Gendarm wohnt zu weit, ein Selbsthüter allein kann nichts machen, und dann muß man noch in den Zeitungen lesen, mit wahren Jagdmann, ich kann es nicht leugnen, daß der Reichsanwalt eine Enquete berufen wird, die über die Beschäftigung Arbeitsloser berathen soll. Eine andere Enquete müßte berufen werden, was mit ihnen zu machen ist, die nicht arbeiten wollen, eine Zahlung derrer müßte angelehnt werden, die vom Dorfe in die Stadt gehen und es nur unter ihrer Würde halten, wieder zum Spaten oder zum Pflug zu greifen. Der hier angeführte Fall ist nicht vereinzelt, sondern in 100 und 1000 Ortschaften derselben ähnliche Verhältnisse.“ Hier möge der Staat den Hauptstoß anlegen, dann wird ein gut Theil der Arbeitslosigkeit schnell beseitigt werden. Daß für den Rest sich der Staat und die Wohlthätigkeit nach Möglichkeit ins Mittel legt, damit sich wir von Herzen einverstanden!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. November.

* Die zweite Sitzung des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifgesetzes ist Freitag Nachmittag in den Bundesrathsausschüssen begonnen worden. Man nimmt der „Nat.-Ztg. Kor.“ zufolge an, daß das Plenum des Bundesrats in nächster Woche oder wahrheitsgemäß erst in übernächster Woche über die Vorlage beschließen wird. Ob verschiedene Einzelstellen gegen den ganzen Entwurf oder nur einzelne Theile derselben stimmen werden, steht noch dahin. Jedenfalls wird der Tarif, abgesehen von einer Reihe einzelner Positionen, doch im Großen und Ganzen die Beachtung des Bundesrats in der der Öffentlichkeit verfallen, in der er eingebracht und am 26. Juni veröffentlicht worden ist.

* Der Kaiser und die Zollgesetzgebung. Im politischen Leben knüpfen sich oft Ermüdungen ernster Natur auch an richtige Dinge. Ein dem Kaiser fälligkeit in den Mund gelegtes Wort hat Gelegenheit dazu gegeben, die Frage aufzuwerfen, ob der Kaiser „allein“ ihm misslungenen Zollgesetzgebungsmittel zu verordnen kann. Die Frage ist unter folgender Argumentation verhandelt worden. Der Gesetzgebung des Reiches unterliegen nach Art. 4 Ziff. 2 die Fälle und die für die Zwecke des Reiches zu verwendenden Steuern. Gegen die Reichsgesetze aber hat der Kaiser kein Widerspruchsrecht, wenn dieselben vom Bundesrath und Reichstag gemeinschaftlich genehmigt sind; denn für die Gültigkeit der Reichsgesetze ist die Uebereinstimmung beider Verammlungen „erforderlich und ausreichend.“ (Art. 5 Abs. 1.) Also konnte ein Zollgesetz auch gegen den Willen des Kaisers zustande kommen.

Dem ist erlens entgegengehalten, daß nach Art. 5 Abs. 2 in Verbindung mit Art. 35 der Verfassung des Deutschen Reiches Preußen als Inhaber der Stimme des Bundesrats im Bundesrath ein Recht des Widerspruchs beim Zollgesetz und den gemeinschaftlichen Steuern hat, sobald Preußen für die Beschaffung des bestehenden Zustandes ist. Da er nach der Verfassung der König von Preußen immer zugleich deutscher Kaiser ist, kann ein Widerspruch des Kaisers

auch nicht das Zustandekommen jedes Zollgesetzes verfassungsmäßig schon im Bundesrath verhindert. Dann aber steht nach Artikel 17 der Reichs-Verfassung dem Kaiser die Verfüngung der Reichsgesetze zu. Erst durch ihre Verfüngung erhalten diese Reichsgesetze entgegen mit dem in publizierten Gesetze angegebenen Anfangstermin oder 14 Tage nach geschriebener Publikation im Reichsgesetzblatt verbindliche Kraft (Abs. 2). Die Verfüngung geschieht auf dem Wege der Verordnung: „Wir, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, vorordnet im Namen des Reiches.“ Nach demselben Artikel 17 aber bedürfen Anordnungen und Verfügungen des Kaisers der Gegenzeichnung des Reichsanwalters zu ihrer Gültigkeit. Solange aber der Kaiser nicht gezeichnet — wer aber wollte ihn dazu zwingen? — kann auch der Kaiser nicht gegenzeichnen, das Gesetz also keine Gültigkeit erlangen.

* Ueber die agrarische Taktik bei den Verhandlungen über den Zolltarif schreibt das Organ des Bundes der Landwirthe das Folgende:

Es sind in den letzten Tagen mehrfach Beschlüsse gefaßt und Änderungen gemacht worden darüber, wie sich die Vertreter der Landwirtschaft bei der Entscheidung über die Zolltarif erhalten sollen. Wir halten derartige Auseinandersetzungen jetzt für verfehlt und bedenklich. Keine Taktik werden niemals ihre Karten vollkommen aufdecken, sondern ihre Entschlüsse der jeweiligen Entwicklung anpassen. In der Entscheidung über den Zolltarif werden die Vertreter der Landwirtschaft aber unbedingt beobachtet müssen. Sie müssen erstens die sofortige Kündigung der bestehenden Handelsverträge verlangen und sie müssen zweitens allen Handelsverträgen, die den berechtigten Forderungen der Landwirtschaft nicht gerecht werden, ihre Zustimmung verweigern. Das sind die beiden wichtigsten Punkte. Was hinsichtlich des Zolltarifs darüber jetzt schon zu äußern, liegt keine Veranlassung vor. Die Gegner brauchen nicht zu wissen als das, daß sie auf unsere Zustimmung zu Handelsverträgen nur rechnen können, wenn die Forderungen der Landwirtschaft ausreichend berücksichtigt sind. An demselben werden wir alle Mittel anwenden, um das Zustandekommen von Handelsverträgen zu hindern. Welche Mittel das sein, das schon heute unseren Gegnern und unseren Volkstribunen auf die Nase zu bringen, davon möchten wir wenigstens nichts wissen.

* Der italienische Gesandte der „deutschen“ Freihändler, Quattari, wird in immer weiteren Kreisen Statuen der öffentlichen Mißachtung preisgegeben. Der Berliner „Z. A.“ wird aus Rom mitgeteilt, die italienische Regierung habe aus den Auslassungen der letzten Tage über angebliche Erörterungen betreffs einer Verlängerung des Handelsvertrages Anlaß genommen, um in Berlin und Wien erklären zu lassen, daß sie diese Polemik und insbesondere die Polemik Quattaris gegen den Reichsanwalt Grafen Willow aufrecht befehle. Die Regierung glaube, daß die Auslassungen Quattaris die Verhandlungen und Verhandlungen der Widerpart einer ausgelegten Vertragspolitik nicht mildern, sondern vielmehr verhärteten könnten. Andererseits habe sie von der Souveränität und dem guten Willen der Regierungen der verbündeten Staaten so viele Beweise erhalten, daß sie die den Abschlusß guter Handelsverträge für sicher halten müsse. Um so überflüssiger sei darum die Polemik Quattaris. — So will also nicht einmal das Ausland selbst etwas wissen von der unzulässigen Kriecherei des Handelsvertragsvereins vor dem Auslande, und die Schredenspolitik desselben Vereins, daß der neue deutsche Zolltarifentwurf den Abschluß neuer Handelsverträge unmöglich mache, werden von den Regierungen des Auslandes selbst gründlich desabonirt. Der Handelsvertragsverein verhält, wie man sieht, immer mehr dem Juche der Ueberflüssigkeit.

* Ueber die Anstellung verabschiedeter Offiziere hat das preussische Kriegsministerium neue wichtige Bestimmungen getroffen, während die früheren Anordnungen vom 1. September 1898 außer Kraft gesetzt werden. Der neue Erlaß enthält folgende hauptsächlichste Verfügungen:

Verabschiedete Offiziere, denen die Anstellung an Anstellung im Militärdienst verweigert worden ist, haben das Recht, sich um die Stellen in Militärdienst vorbestimmten Stellen zu bewerben. Im Bereiche der Reichspolizeiverwaltung ist eine gewisse Anzahl von Postämtern zur ausschließlichen Besetzung mit solchen pensionirten Offizieren bestimmt, denen bei oder nach ihrem Ausscheiden aus dem preussischen Heere die Anstellung im Militärdienst verweigert worden ist. Ferner sind für gewisse Stellen der Kreisverwaltung Einrichtungen getroffen, durch die ehemaligen Offiziere die Erhebung der höheren Aemter erleichtert wird. Die in dieser Hinsicht erlassenen Bestimmungen können bei den Truppen und den Kreisverwaltungsstellen des Militärs eingehalten werden. Besonders namhaft gemacht sind in einer tabellarischen Uebersicht diejenigen Stellen, die im Bereich der preussischen Kreisverwaltung, sowie der Kreisverwaltung und der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung nicht ansetzen, den Militärdienst nicht vorbestimmten Stellen zur Besetzung mit verabschiedeten Offizieren vorzugsweise geeignet sind. Ein Anrecht auf eine bestimmte Stelle kann den Bewerber nicht eingeräumt werden. Pensionirte Offiziere, die durch eine informative Besichtigung bei einer Behörde entscheiden, können auf begründeten Antrag durch Vermittlung des Kriegsministeriums Zutritt zu ihrer Pension, je nach Bedürfnis und nach Verhältnissen der Fonds, erhalten. Die im Frage kommenden Stellen sind außer den aus dem preussischen Heere auch den aus der Artillerie ausgeschiedenen Offizieren zugänglich. Auf Bezug und Feuerwerks-

Offiziere der Arme und Marine, sowie auf Landbesitzer, Landbesitzer und Schiffbauingenieure und Schiffbauingenieure der Marine finden die Bestimmungen seine Anwendung.

Die Verbringung der Kriegsinventare, die längst dringend erforderte, hielt man endlich für gewöhnlich, als in der letzten Reichstagssession zur Unterfertigung bedürftiger Instruktionen 10 Millionen Mark jährlich bewilligt wurden. Nun veröffentlichte aber sozialdemokratische Blätter mit erheblicher Schadenfreude folgendes amtliche Schriftstück:

Ministerium für Krieg- und Marineangelegenheiten. Die Kriegsinventare, die im Jahre 1901 auf die Kriegsinventare des Jahres 1895 anerkannt und bewilligt worden. Die Bewilligung kann Ihnen jedoch zur Zeit nicht gewährt werden, weil der bezügliche Fonds erschöpft ist. Weitere Bewilligungen nur insofern zur Zahlung gelangen können, als solche durch Abgabe von Einzahlungen veräußert werden. Außerdem sind noch ... Gewerbe, welche ihre Bewilligung früher als die eingetragene haben, vor Ihnen anerkannt und bewilligt werden. Die Bewilligung dieser auf der merende Bewilligung auch vor Ihnen anerkannt. Die Bewilligung wird, sobald dies hiernach möglich ist, ohne weiteren Antrag zur Zahlung an Sie angewiesen werden. Der Unterstaatssekretär. K. v. G. Keimann.

Wir trauen dem Ministerium trotz seines amtlichen Aussehens nicht auf seine Ehrlichkeit. Ebenfalls ist bei demselben das Fehlen des Datums außerordentlich auffällig. Man kann sich des Verdachtes nicht enthalten, daß das Ministerium bereits aus dem Anfang des Jahres kommt, aus einer der Reichstagssitzungen, die noch nicht abgehalten sind, und daß die Sozialdemokratie das Datum absichtlich ausgemerzt hat, um das veraltete Rekrutierungs-gesetz als antiquarisch verworfen zu können. Käme die Sache anders, so würde man den Verdacht höchstens zu bebauern haben. Wir müssen endlich dahin kommen, daß, wer für das Vaterland sein Leben einsetzt, vor dem gemeinen Volk sicher gestellt wird.

Prinz Waldert. Während des Aufenthaltes des Schiffschiffers "Charlotte" in Japan unternimmt Prinz Waldert, begleitet von den Prinzen und Prinzen, einen dreitägigen Ausflug nach Serafatem.

Ueber die von Dr. Carl Peters gebildete Estates and Exploration Company geht einem Berliner Blatte folgende Nachricht zu: Dr. Carl Peters hat während seines Aufenthaltes in Süd-Afrika (1889-1891) zwei Goldminen erworben. Die eine befindet sich im "Kimbabue-Wald", die andere im "Kimbabue-Wald". Die Estates and Exploration Company hat die Bewilligung für die Aufschaffung der Estates und Exploration Company in der Gegend von Serafatem erhalten. Die Estates and Exploration Company hat die Bewilligung für die Aufschaffung der Estates und Exploration Company in der Gegend von Serafatem erhalten.

Nationale Ehrengelände und politische Wählblätter. Dem Privatbriefe eines Offiziers, der die Kampagne in China aktiv mitmachte, entnehmen wir nach der "Kriegs-Ztg." folgende Auslassungen:

Die schiffliche Kampagne der Briefe und Zeitungen von Hause erwartet und sie wird sehr bald kommen, wenn sie nicht schon vor längerer Zeit von der Heimat weilt. Mein Kampf trauten mir in China ungenug, als so viele Blätter die militärischen Vorgänge herabzogen, ja die deutschen Wählblätter sich förmlich überboten, ihre eigenen Landesinhaber, die in China in manchen Etappen sich nicht zu befinden, verächtlich darzustellen. Selbst die ausländischen Offiziere, die an der Expedition teilnahmen, wendeten sich über den Mangel an patriotischer Gesinnung. Die englischen Offiziere meinten, der Krieg in Ostasien wäre gewiß sehr wichtig, um den Charakter zu haben, aber nicht notwendig, auch den Wählblättern, werden sich hüten, das nationale Gefühl so zu verletzen, daß sie über die Arme oder gar über die Führer, die doch auch manche Blöße gegeben hätten, Karikaturen zu bringen wogten. Unsere deutschen Wählblätter aber haben nicht einmal vor der Verleumdung Generalstabsoffiziers gegen Wählblätter sich nicht scheuen, sogar in Karikaturen ein ungeschickter Art lächerlich zu machen

In der „Goldenen Boule“

Von W. Morley.
Autorisierte Uebersetzung von Hans Leonardi.

Man hat mich oft gefragt, wie Sir Richard Neville, mit dem ich seiner Zeit Europa bereist, um einen seiner Arme gekommen ist. Das geschah indes unter so peinlichen Umständen, daß ich bei seinen Begehren nicht darüber reden möchte.

Tenen, die ihn näher gekannt, wird seine falsche, ungeduldige Gedächtnis aufweisen sein. Diefelbe verdannte er lediglich seiner Leidenschaft für den Genuß des Opiums. Im Jahre 1874 verlebte er mehrere Wintermonate in Paris, und kurz vor unserer geplanten Abreise machte ich die leidige Entdeckung, daß seine Schwäche in erschreckender Weise überhand genommen hatte. Doch alle meine Vorstellungen erwießen sich absolut fruchtlos.

Als er eines Morgens nicht am Frühstückstisch erschien, und ich ihn in seinem Zimmer aufsuchte, fand ich dieses leer, sein Bett unberührt. Im Hinblick auf seine bedauerliche Schwäche schien es mir sehr wahrscheinlich, daß er in einer der Opiumhöhlen verstorben sein könnte, deren es in Paris damals zahlreiche gab, und was mir über diese Stätten zu Ohren gekommen, war wenig geeignet, meine Befürchtungen um ihn zu zerstreuen. Ich hatte von Leuten — namentlich reichen Leuten — gehört, die jene Orte in ganz anderer Beschreibung verlassen hatten, als sie hingekommen waren; ja, daß etliche überhaupt nicht mehr ans Tageslicht gekommen waren.

Als er auch am nächsten Morgen noch nicht zurückgekehrt war, beschloß ich die Polizei, und da er ein reicher Mann war, verbrach man mich, Alles aufzusuchen, um sein Verbleiben zu ermitteln. Man fand zwar mehrere Lege verdingen, obne daß alle Nachforschungen ein Resultat ergeben hätten, machte ich mich selbst auf die Suche.

Dah er in eine Opiumhöhle geraten, ich ihn nicht mehr zu entdecken, aber hatte er sich freiwillig dorthin begeben oder er hingelockt worden?

Am dritten Tage nach seinem Verschwinden befand ich mich in einer der verfallenen Gegend von Paris, und zwar vor der „Goldenen Boule“, einer der berühmtesten Pariser Opiumhöhlen.

Dem Hause gegenüber lag ein schmüßiger, kleiner Laden. Hinter dem Vorwand, Büchlein zu kaufen, wollte ich da-

geht, während sich im Auslande eine hervorragende Leistung auf militärischen und diplomatischen Gebiete nicht nur anerkannt seien, sondern er sich, wie alle Bekannte, der einmütigen Hochachtung und Bewunderung aller Zungen und Bannern erfreute, die in China unter ihm wohnten. Es ist ein trauriges Schicksal, denn es scheint, als ob die Wählblätter an die niedrigen Gefühle und Absichten der Gesellschaft appellieren müßten, um sich beliebt und gelesen zu machen.

Wir können dem Briefschreiber nur völlig zustimmen. Der Hiesige Scheinbild. Nach einem Telegramm aus Thionville ist der Premierminister der Sozialdemokraten, Herr Büchler, in der Straßburger Zeitung erschienen. Er hat die Straßburger Zeitung in der Straßburger Zeitung erschienen. Er hat die Straßburger Zeitung in der Straßburger Zeitung erschienen.

Ein sozialdemokratischer Vorfall. In der Hamburger Entschuldigungsfrage gegen die Arbeitervereine aus dem Straßburger Arbeiterverein, welche im sozialdemokratischen Parteitag nicht genehmigt hat, sind die damaligen Entschuldigungsarbeiten gänzlich außer Acht gelassen worden. Von einem Vertragsbruch der Arbeitervereine haben die höchsten Straßburger Tage niemals auch nur ein Wort gesprochen. Das formale Recht zur Formation der Arbeitervereine hat man den Arbeitervereinen nicht abgesprochen. Warum soll aber dann der genossenschaftliche Anspruch geübt werden, der jetzt plötzlich auftaucht? Man beruft sich auch hier wieder auf den § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuches, nach welchem Derjenige, um Schadenersatz verpflichtet ist, der in einer gewissen Weise einen Schaden verursacht hat, welcher dem Verursacher nicht zugerechnet werden kann. Man darf nicht als ausgeschlossen ansehen, daß die Gerichte diese Vermutung auf den von der Sozialdemokratie herangezogenen Hamburger Kampf um die Macht anwenden werden.

Sozialdemokratische Reichstagslandboten. Als Reichstagslandboten der sozialdemokratischen Partei für den bairischen Wahlkreis 11 ernannt wurden, wurden Reichstagslandboten Dr. Karl Lehmann und Eduard Bernheim genannt.

Ausland.

Italien.

Der König von Italien als Schiedsrichter. Die italienische Regierung hat dem König von Italien als Schiedsrichter für die Streitigkeiten zwischen England und Brasilien bestellenden Grenzstreitigkeiten angenommen. Die italienische Regierung hat dem König von Italien als Schiedsrichter für die Streitigkeiten zwischen England und Brasilien bestellenden Grenzstreitigkeiten angenommen.

Ägypten. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit. Der französische Konsul in London ist von größter Wichtigkeit.

thung über sämtliche Punkte machen lassen. Man betrachtet den Zwischenfall als erledigt. Die „Agence National“, welcher die Meldung gelang, fügt hinzu: „Infolge der hohen Preise, die die Regierung für die Ausfuhr von Eisen erhebt, ist es unmöglich, eine amtliche Bestätigung französischer Eisenwerke über die Werbung zu erlangen.“

Der Ankauf der Antillen. Londoner Telegramme aus St. Petersburg und Washington bestätigen den Ankauf der baltischen Antillen durch die Union.

Chafien. Maracaibo, der bekannte japanische Staatsmann, wird, wie die „Zeitung“ berichtet, von Amerika aus, entgegen seiner ursprünglichen Absicht, nach Europa zu gehen und so auch nach Deutschland zu kommen. Die Gründe sind rein persönlicher Natur. Sie hätte auf ärztlichen Rath zur Ausfuhr seiner Gesundheit eine Reise unternommen, deren vierwöchige Dauer ihm nicht genügt, und deren Wirkung er nun durch die Ueberfahrt nach Europa zu erneuern wünscht. Er wird dann zum vierten Male unseren Erdkreis betreten. Zum ersten Male hat er es im Jahre 1862 als einer der ersten Honorare seines Vaters, damals kam er aber nur nach England.

Der Kontinent bereiste er dann gleich nach dem französischen Kriege im Gefolge des Grafen von Saurma. Mehr Jahre später, von 1881-1883 hielt er auf der dritten Europareise, die besonders in Deutschland auf, dessen Verfassung er studierte. Im Jahre 1897 bereiste er gelegentlich des Jubiläums der Königin von England zum vierten Male unseren Weltteil. Bevor er damals nach Europa sich einschiffte, hatte Sie in Peking jene denkwürdige Unterredung mit Kaiser Kwangschih, der ihn bat, ihm bei den Reformen, durch das er China verjüngen wolle, zu helfen — eine Bitte, deren Erfüllung der japanische Staatsmann dem chinesischen Kaiser sofort abging.

Der Krieg in Südafrika.

Nord-Ritterer bestätigt in einem Telegramm aus Pretoria die große schwere Niederlage der Engländer: Er habe Nachrichten erhalten über einen erneuten Angriff gegen die Briten-Garde der Kolonne Nelson, 20 Meilen nördlich von Pretoria. Der Feind bemächtigte sich zweier Geschütze, von denen man nicht weiß, ob er sie mitführen konnte. Unsere Verluste sind erheblich. Der Briten-Garde befehligende Oberst ist schwer verwundet; eine Fußkolonne ist sofort nach dem Kampfsplatz abgegangen. Einzelheiten werden gleich nach England abgehen.

Ein weiteres Telegramm Ritterers um 1/4 Uhr berichtet Folgendes:

Ich habe Einzelheiten über das Kommando Nelson erhalten. Der Oberst Boster, welcher gestern um 2 Uhr mit 1000 Mannigen Polizeitruppen der angegriffenen Kolonne zur Hilfeleistung abgegangen war, hat die Kolonne Nelson erreicht. Er berichtet, der Oberst sei seinen Wunden erlegen. Die Kolonne hatte 66 Tote, darunter einen Oberleutnant, einen Kommandanten und sechs Offiziere. 169 Mannschaften, darunter zehn Offiziere, sind verwundet; ich glaube, daß die beiden Geschütze wiedergewonnen sind, aber ich bin dessen nicht sicher. — Nachdem der Oberst sein Bedauern über die Höhe der Verluste ausgedrückt, fügte er hinzu, der Kampf sei auf beiden Seiten mit großer Energie geführt worden. Die Verluste auf Seiten der Briten wären ebenfalls schwere, aber alle Einzelheiten darüber fehlen.

Die letzten Kampfe der Kolonne Nelson wurden auf englischer Seite 36 Mann getötet, 16 verwundet. In anderen Kämpfen fielen 8 Mann, 14 wurden verwundet. Außerdem fielen 10 an Krankheiten.

Geriichtszeitung.

Nudolstadt, 1. Nov. (Schwurgericht). Von den in der am 4. November die beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Beurteilung gelangenden 19 Fällen betreffen allein 12 Fälle Erblichkeitsverbrechen. In drei Tagen wird gegen die Beklagte Schönlund und 21 Frauen aus Weimar wegen Verbrechen gegen §§ 218 und 219 St.-G.-B. verhandelt.

Wahlgang über meine Taube und suchte nach meinem Weiser, aber in jenen Momenten schickte ich mich von hinten her und meine Arme an den Seiten festzuhalten. Die um meine Füße gelegte Schlinge wurde sodann entfernt, das Gitter aufgehoben und nun ging es eine Falltreppe hinauf in einen fellerartigen, halb mit Schutt und Sand angefüllten Raum, wo ich mich drei Männern mit unheimlichen Physiognomien gegenüber sah.

Einer von ihnen, offenbar der Befehliger der Spelunke, fragte höflich, ob ich die „Goldene Boule“ nicht lieber von innen beschauen wolle. Ich sagte ihm, daß ich Sir Richard Neville habe. Er konnte mir dieses Namens, entgegnete er; aber er stelle es mir anheim, zu sehen, ob ich ihn im Hause fände.

Ich wurde eine Treppe empor und in jenes Zimmer gebracht, worin ich Sir Richard zu sehen gewohnt. Und er war es in der That, doch wie entsetzlich verdammt! Mein Blut gerieth bei seinem Anblick in Wallung. Mit jähem, verweifeltem Ruck hatte ich meine Fesseln gesprengt, mich auf den Herrn der Spelunke gestürzt und ihm einen Faustschlag zuzufügen die Augen verließ, der ihn in halber Betäubung zu Boden streckte.

Doch schon im nächsten Augenblicke berante ich meine vordröhliche, unüberlegte That, da ich hier völlig in der Gewalt der Schurken war, die das Geräusch des schweren Falles sofort herbeizog.

Bier bis fünf röhnte Gesellen führten pöbellich herzu. Ich sprang zur Thür, doch ehe ich sie erreicht, war ich gepackt, und zu Boden geworfen, wobei ich einen Schlag auf den Kopf erhielt, der mir fast das Bewußtsein raubte. Dann wurde ich abermals — und diesmal noch fester — gebunden.

Während dessen hatte ihr Oberhaupt sich von seiner Betäubung erholt und erhob sich. Er trat in das Gefäß mit der Raquelbese, und seinen hochgehobenen Baromet mit ihm! hörte ich ihn zu seinen Spießgesellen sagen.

Und so geschah es. Durch eine Flucht dunkler Gänge und Treppen wurden wir bis zu einer Thür geleitet, die wie die Thür eines großen, feuerfesten Geldschrankes aussah. Diefelbe wurde geöffnet und, nachdem wir über die Schwelle gestiegen wurden, wieder von außen verschlossen.

Nach dem Innern des Raumes gemachte ich einen Schritt. Diefelbe maß etwa 6 Quadratfuß. Wände und Boden bestanden aus Metall. Der mittlere Tisch, der den Raum erfüllte, kam aus einer schmalen, etwa drei

(Nachdruck verboten.)

selbst Informationen einziehen. Ein stark nach Spirituosen duftender Mann mit einem Schein im Hinter den Nacken, ich legte einen Frank hin und bedeckte ihn, den Rest zu behalten. Das verriet ihm nämlich in gute Laune und löste seine Bunge. Unmüßig brachte ich das Gespräch auf Opiumhöhlen und dann speziell auf die gegenüber gelegene. „Ja“, sagte er, „ich lese fast alle, die dort hineingehen. Manchmal bleiben sie tagelang darin und —“ fügte er mit vertraulichem Winkeln hinzu — „manchmal auch für immer.“

„Haben Sie vielleicht am Dienstag einen großen, blonden Herrn dort hineingehen sehen?“ fragte ich.

„Am Dienstag? ... Er dachte eine Weile nach. „Warten Sie mal ... Ja, richtig, ich erinnere mich ... ein großer, blonder, elegant gekleideter Herr in Begleitung eines anderen, der drüben wohl bekannt schien, denn er öffnete die Thür mit einem eigenen Schlüssel.“ Und dann beschrieb er mir die Erscheinung und Auszug des Fremden, jedoch ich kaum noch Zweifel gegen konnte, daß es Sir Richard gewesen.

Entschlossen, mich in das Innere der Höhle zu wagen, verließ ich den Laden.

Als das Abendmahl herangebrochen, überleitete ich die Mauer und ließ mich in den Hofraum hinaus. Nachdem ich eine Weile still im Schatten der Mauer gestanden, schlich ich zum nächsten Fenster. Es hatte keine Lüden, doch die dicken Vorhänge waren so fest zusammengezogen, daß jeder Einblick unmöglich war. Ich wachte sorglich umher, um mich zu überzeugen, ob ich unbeobachtet sei und begab mich sodann zum folgenden Fenster. Unter diesem befand sich ein eisernes Gatter, auf welchem ich stehen mußte, um hineinsehen zu können. Hier waren die Vorhänge nicht so fest gezogen.

Vor mir lag ein großer, breiter, nach Art eines türkischen Divans eingerichtet. Am Boden lagen etwa ein Dutzend Kissen und auf jedem derselben eine Männerdecke. Die meisten schienen auswendig, erschienen aber eher als Leiden, denn als Bekende. Und dort — in einer dämmerigen Ecke, den Rücken mir zugewandt, lag eine Gestalt, die der meines Gefährten sehr ähnlich sah.

Nach einigen Augenblicken wollte ich mich dem nächsten Fenster zuwenden, entdeckte jedoch zu meiner Bestürzung, daß ich nicht durch die Stelle rühren konnte. Während ich durch das Fenster spähte, hatte man meine Füße an das Eisengitter gebunden, und sobald ich die über meine Füße gelegte Seilung zu entfernen suchte, wurde dieselbe fest zusammengezogen.

Verurtheilt.
Erweichung eines Streifenstückes. Nach einem Telegramm der „Allg. Ztg.“ aus Brüssel vom 2. Okt., Präsident der französischen Republik im Sitzungssaal, gefesselt durch die Hände an einem Stuhl, wurde er durch einen Mann, der sich als ein gewöhnlicher Arbeiter darstellte, aus dem Saal entfernt. Einmalig wurde er durch einen Mann, der sich als ein gewöhnlicher Arbeiter darstellte, aus dem Saal entfernt. Einmalig wurde er durch einen Mann, der sich als ein gewöhnlicher Arbeiter darstellte, aus dem Saal entfernt.

Ein Schneider als Theologe und Lehrer. In Campohl, im Kreise Schlochau, ist ein Schneider mit großer Freistigkeit als Theologe aufgetreten; er entwickelte dabei eine solche Geschicklichkeit, daß es ihm gelang, den Geistlichen, der ihn angeht hat, nach und nach die Grundlagen des Glaubens zu erklären. Er wurde schließlich als Theologe in Campohl im September durch Anweisung eines Theologen als Helfer für das Winterhalbjahr. Um die Stelle bewarb sich ein gewisser Jude aus der Gegend. Er wurde schließlich als Theologe in Campohl im September durch Anweisung eines Theologen als Helfer für das Winterhalbjahr.

Ein brennender Selbstmord wird aus Rom berichtet: Drei Angestellte eines Geschäftes, im Alter von 16 bis 18 Jahren, wurden am Freitag verhaftet in einem Laden, in welchem sie Radies schliefen, aufgefunden. Der jüngste Selbstmord ereignete großes Aufsehen. Ein israelitischer Arbeiter in einer Straßensanitätskommission wurde in der Nacht von einem Mann, der sich als ein gewöhnlicher Arbeiter darstellte, aus dem Saal entfernt.

Die Ursachen der Hungersnot in Indien stellt ein Bericht der „Spezialisten“ in einer ganz neuen Art dar. Dieser Bericht man hat ausschließlich das Ausbleiben der Seemilde und das von ihnen gebrauchte Regen verantwortlich gemacht. Gewiß hat auch die Trockenheit bei der Entstehung der Hungersnot eine wichtige Rolle zu spielen. Aber in Indien sind die Regenfälle dieses Jahres ziemlich gut gewesen, und doch ist eine neue Hungersnot zu befürchten. Sollte sie wirklich eintreten, so werden diesmal vor allem die Armen in der Schuldigen zu bezeichnen sein. Diese Armen sind in der Hungersnot am meisten zu leiden. Die Ursachen der Hungersnot in Indien stellt ein Bericht der „Spezialisten“ in einer ganz neuen Art dar.

Doll breiten Deffnung, welche sich an einer Seite des Bodens entlang zog. Am eigentümlichsten erschien die Dede, die aus Mauerwerk bestehend, mit langer Kugel, kann ausbreiten von einander entfernten Nägeln befestigt war.

Unverwundt starre ich darauf hin. Welchen Zweck hatten diese Nägel? Doch vergebens zerbrach ich mir den Kopf darüber. Schließlich gab ich es auf und bat Neville, mein Klappmesser aus meiner Tasche zu nehmen und meine Fesseln aufzulösen. Dann fragte ich ihn, was nach seiner Ansicht in der „Goldenen Bombe“ geschehen sei, doch sein Blick schien nicht klar, er vermochte nicht zu sagen, weshalb ich nicht weiter nach ihm fragte und was dann geschah war. Doch nach etlichen weiteren Fragen mehrerer Tage ergab es sich, daß sein Willkürtrieb im Herbst von 2000 Pres., eine goldene Uhr und Kette, sowie sein Portemonnaie mit etwa 500 Pres. in Gold und Banknoten verschwunden waren.

Vergeblich suchte ich einen Ausweg, eine Möglichkeit der Rettung zu erlangen. Während ich unruhig schlief, wurde ich von einem Mann, der sich als ein gewöhnlicher Arbeiter darstellte, aus dem Saal entfernt.

Ich weiß nicht, wie lange ich geschlafen. Durch das Klopfen irgend einer Maschine geweckt, fiel mein Blick auf die nägelbedeckte Dede, die uns jetzt viel näher schien als zuvor. Anfangs hielt ich es für Einbildung, doch schließlich gelang es mir, die Nägel zu berühren. Ich bemerkte, daß die Nägel nicht nur auf dem Boden, sondern auch auf den Wänden waren. Ich bemerkte, daß die Nägel nicht nur auf dem Boden, sondern auch auf den Wänden waren.

Die Dede war aus Mauersteinen zusammengesetzt. Geling es mir mit Hilfe meines starken Taschenmessers den Nägel zu entfernen und dadurch einen der Steine zu lockern, so war es — nach Entfernung dieses verhältnismäßig leichten, ein Löcher oder mehr und zugleich eine Anzahl Nägel zu befreien. Doch wie zu der Dede empor zu gelangen? Waren die Nägel so dicht, daß sie die Kraft meines Körpers zu ertragen?

zu erhalten vermögen, maßloshaft mir um des Speises willen weggeschoben werden. Wegen solche unzulässige Angaben hat die Regierung in erster Linie die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu ziehen, aber ein anderer Umstand zu sein. Die indischen Getreidehändler nämlich, die Banja, treiben den ägyptischen Getreidehandel. Sie kaufen die Ernten im Voraus auf, indem sie die Banja während einer Hungersnot mit dem gerade nötigen Getreide versehen gegen Verrechnung der ganzen nächsten Ernte. Nicht diese allein, so glauben sie ihre Unternehmung glücklich und überläßt die armen Leute den Hungergeißel, während sie das eingegangene Getreide aufspeichern und zu übermäßigem Preise verkaufen.

Standesamt.
Galle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 1. November 1901.
Geborene: Pauline Otto Köhler, Buchhändlerin, 1. T. Charlotte. Dem Kaufmann Hermann Schmalz, Robert Franzstraße 2, T. Charlotte. Dem Konditor Hermann Kellner, Schmiedstr. 2, S. Hermann. Dem Mechaniker Richard Bauermeister, Steinweg 31, S. Hans. Dem Restaurateur Paul Mögler, Rinkenstr. 2, S. Helene.

Geborene: Des Bierbrauers Franz Hamball T. Martha, 9 Mon., Rinkenstr. 52. Der Sattlermeister Otto Vogel, 62 J., Steinweg 54. Des Kaufmanns Otto Schulz Ehefr. Marie geb. Nemes, 38 J., Anterstr. 11. Des Bahnarbeiters Gustav Schmeißer T. Martha, 4 Mon., Schmiedstr. 24. Die Wittwe Marie Staßhoffen geb. König, 59 J., Spive 25.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walter Gersleben Galle. Druckerei der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Anzeigen sind nach 9 Uhr abzugeben, jedoch täglich. Für die Redaktion des Galle'schen Blattes in Galle a. S. zu übernehmen. Für die Redaktion verantwortlich Dr. Walter Galle a. S.

Ueberschwemmt ist Alles mit Nachschubungen des patentamtlich geschützten ersten Weidemann'schen russischen Antriebs. Die großartigen Vorteile, welche bei der Einführung der Antriebs, des Patentamtlich geschützten ersten Weidemann'schen russischen Antriebs, die Originalen liegen zu Gebot stehen (siehe Seite 1). Es schreiben: Frau Justizrath W. in W. Hiermit bitte ich mit freundschaftlich umgehend per Nachnahme 15 Mark russischen Antriebs zu schicken. Wirkung immer sehr gut. Herr J. in Z. Hiermit bitte ich um die Hälfte 20 Mark russischen Antriebs zu schicken. Nach dem 3. E. haben wir eine ganz erhebliche Wirkung zu verzeichnen und hoffen, Sie hier recht empfehlen zu können. Herr Pastor H. in Z. Teile Ihnen hochachtungsvoll mit, daß Ihr Antriebs bei einer Zeit 3 Jahren immer an Zahl und immer erkrankten 30 Jahre alten Patienten vorzüglich gewirkt hat. Derselbe kann nicht genug danken. Senden Sie mir bitte Professor, Empfehlung und 5 Mark per Nachnahme für einen älteren Mann wegen an meine Adresse. Ch. P. in Z. Hiermit umgehend um die 3. Sendung russischen Antriebs. Es geht dem jungen Mädchen rechtlich besser. Möchte aber gern eine gründliche Kur erzielen, darum bitte die 3. Sendung. Sie ist mir sehr wertvoll, es wäre nicht mehr möglich. Gott hat uns in dem Antriebs eine herrliche Gabe geschenkt. Um nun wirklich einen Weidemann'schen russischen Antriebs zu erhalten, bitte man bei den Herren Dr. G. Weidemann in Ludwigsburg am Markt oder von seinen Depots in Halle a. S.: G. Oswald Nachf., Oststr. 24, Rembold & Co., Leipzigerstr. 104, G. Walter Nachf., Steinweg 26, Neumarkt-Druckerei, Bernburgerstr. 32.

Für die tägliche Hautpflege gibt es nichts Besseres und nützlicheres als die nach deutschem Reichspatent aus Mühlerer bereite Ray-Seife.

Stimmen Sie nicht, einen Versuch an zu machen.



RAY-SEIFE

Sie werden von der wohlthätigen Wirkung überaus rasch sein.

Pro Stück 50 Pfg. überall käuflich.

Ich wachte ihn und erläuterte ihm die Situation, sowie meinen Plan. Der Schlaf hatte ihm aufgehört, jedoch er jetzt im Stande war, den Umfang unserer Gefahr zu übersehen. Wir mußten so viel Fiegel und Nägel entfernen, daß eine Söhlung in der Deckung gelassen wird, die groß genug ist, um uns darin bergen zu können, sagte ich. Und nun müßt Du mich auf Deine Schultern heben lassen, damit ich mit der Arbeit beginnen kann.

Er war dann einverstanden und gleich darauf bearbeitete ich den Mauerstein mit dem mittelsten Mauerstein. Nach 10 Minuten tauchten wir unter meine Klage und hatten noch halbhinlängiger Arbeit den ersten Stein entfernt. Wie segnete ich die Solidität meines Birminghamer Messers.

Nach Verlauf von etwa anderthalb Stunden war es uns gelungen, die erste Steinschicht zu befreien. Doch schon waren wir den Nägeln, die noch oben so fest wie zuvor in der Dede saßen, um zwei Fuß näher.

Als ich den ersten Stein der zweiten Schicht entfernt hatte, fielen endlich zwei Nägel heraus. Doch zugleich drängte sich mir die Erkenntnis auf, daß auch die gelösten Steine uns gefährlich werden könnten. Ich ergriff daher einen Mauerstein und verdrängte ihn hinunter, in den Spalt zu werfen, moher das Licht kam. Da er sich so groß errieselte, benutzte ich einen anderen Stein als Hammer, zerstückte ihn und warf die Bruchstücke hinunter, innerlich betend, daß niemand drunten es hören und Alarm schlagen möge.

Und ereignete sich nichts Deraußeres, so fuhr ich in feberhafter Holt und wundten Händen fort, die Steine von der Dede zu reißen. Nunmehr bedurfte ich keines Hebelbalkens, da die Dede höchstens noch vier und einen halben Fuß vom Boden entfernt war, jedoch ich mich bei der Arbeit helfen mußte. Während dessen zerstückte ich die gelösten Fiegel und warf sie hinab. Als ich etwa fünfzehn Nägel herausgezogen hatte, begannen wir schneller emporzuweichen. Zugleich machte ich die Entdeckung, daß vier oder fünf Nägel barrenähnlich zusammengeknüpft waren, und mit lautem Krach kamen Steine und Nägel mitfallen heraus.

Nun mußte ich niedersehen, um weiter arbeiten zu können, da der Raum zwischen Dede und Boden sich bis auf drei Fuß verringert hatte.

Endlich schien die jetzt vier und einen halben Fuß messende Söhlung mir groß genug für unseren Zweck. Ich zog meinen Stock aus, legte ihn an eine Stelle des Bodens, die ich für Neville ausbehalten, bezog diesen, fuhr mit emporgezogenem Beinern dort niederzuliegen und kauerete soeben neben ihm nieder.

Von untern bei der Anstellung der 2 russischen Sandw. Gesellschaft in Halle a. S. 1901 mit Schonen-Klempner, 1 fibrenen und 2 großen bronzenen Weidemann'schen ausgezeichneter **Molkerei-Produkten** empfohlen wie zum Bezug in Vollkosten à 9 Pfd. unter Nachnahme: **Prima Tafelbutter** . . . pr. Pfd. 1,30 Mk. **Alten fetten Zisterlase** 0,50

Molkerei u. Lehranstalt Güstrow i. M.
Vielfach **Fritz Möller**, Gegründet 1859.
vormals C. Höpfer, **Portrait-Photograph**.
Nur noch Alte Promenade 1 (Stadttheaterplatz).
Special-Abteilung für Amateur-Photographie, für Amateur-Bedarfs-Artikel.

Die Wohlthätigkeits-Lotterie à 200 Mk. der 7. Lotterie zu zweien der Deutschen Söhlung ist nunmehr zur Ausgabe gelangt und sind von dem General-Debit, Ludw. Müller u. Co., Hauptgeschäft in Berlin, Westfälische 5, deren Zweiggeschäft in Hamburg, Große Schanzenstraße 21, in München Kaufingerstraße 30, in Nürnberg Marktplatz 38, aber am liebsten Klage von den in den Inseraten benannten Verkaufsstellen zu beziehen. Es ist Bestellungen zu empfehlen, mit dem Kauf von Söhlen nicht zu lange zu warten, denn dieselben dürfen weder sehr bald ausverkauft sein und die Richtung findet bereits den 29. 30. November, 1. Dezember zu Berlin, im Rechnungsamt der Königl. Allgemeinen Central-Söhlung-Direktion, öffentlich statt. Der Hauptgewinn ist wieder 100.000 Mark, dem noch weitere 16.666 Gewinne von 50.000 bis 15 Mark folgen, die alle ohne Abzug ausbezahlt werden.



Oberhemden
Uniformhemden,
Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Maass.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben
unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachzuschneiders.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6.

Die unbegreifliche Tortur der nun folgenden Minuten! Höher, höher, immer höher ging es. Nun langsamer. Und jetzt hörte ich einer der Nägel krachend in einen der zurückgebliebenen Mauerleere.

Gleich darauf besanden wir uns innerhalb der Söhlung. Ueber uns war ein freier Raum von einem halben Fuß Höhe. Nun aber war es entschieden mehr als ein halber Fuß, ja, ein, zwei Fuß — und nach wenigen Minuten waren wir mit einem dem Boden wieder auf dem alten Fied. Wir richteten uns empor und blickten, was zu thun sei, doch ohne zu einem Resultat zu gelangen.

Etwa 20 Minuten später klang ein Schlüssel im Schloße. Galtig sprangen wir auf. Die Thür wurde aufgeschloßen und unter alter Freund und Säuscher trat über die Schwelle.

„Guten!“ rief ich, dem Bedienten an die Kette springend und ihn zu Boden schlendernd.

In diesem Moment ereignete sich ein sehr unglücklicher Unfall. Sobald die nur von außen zu öffnende Thür der Sand des Werdens enthielten, fiel sie zu. Wüthend verzweifelt, um das Aufhängen zu verhindern, stolperte Neville und fiel, so daß sein linker Arm draußen lag. Das rettete die Situation, fortete ihn jedoch keinen Arm.

Ich rief meine Tragbänke ab und band dem halb bewußtlosen Säurden die Arme zusammen. Dann warnte ich mich zu dem leise ächzenden Neville, dessen linker Arm schlief fernherüber, zog ihn hastig hinaus und warf die Thür hinter uns in Schloß.

Nachdem wir verschiedene dunkle Gänge und Treppen passirt, sahen wir endlich durch einen Thürraum helles Morgenlicht schimmern. Ich hob den schwereren Gehirnegel der in eine schmale Gasse führende Thüre zurück, lud meinen ohnmächtig zusammensinkenden Gefährten auf meine Schulter und schritt mit ihm hinaus in die frische Morgenluft.

Der erste uns begegnende Pfleger brachte den Bewußtlosen in unter Sotel. Der herbeigerufene Arzt, einer der berühmtesten Berliner Chirurgen, vermochte den Arm des Unglücklichen jedoch nicht mehr zu retten. Nach einigen Tagen mußte zur Amputation geschritten werden.

Doch die durch sein monatelanges Krankenlager bedingte Enthaltensart turzte ihn von seiner unseligen Verdammnis. Als die Polizei, auf Grund meiner Anzeige, der „Goldenen Bombe“ einen Besuch abstattete, fand sie das Nest leer, die Galtenvögel ausgeflogen.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb Chr. Schmidt

Gr. Ulrichstr. 12.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstr. 12.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Günstige Gelegenheit zum Kauf ganzer Aussteuern, Zimmer-Einrichtungen und einzelner Stücke in allen Holz- und Stylarten unter vollster Garantie.

Gekaufte Sachen können bis Anfang März 1902 unentgeltlich lagern.

Alle Delicatessen,

Feine Fleisch- und Wurstwaren,
Fische, Wild und Geflügel, Hummer,
Austern, Caviar, Lachs, Pasteten.

Feine Gemüse u. Früchte;

frisch und conservirt in grösster Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

Kaffee, Cacao, Thee,

täglich frisch, hochfeine Mischungen, sehr billig,
Chocoladen, Confitüren, Biscuits.

Prompter Versand!
Stets billigste Preise!

Reine preiswerthe Weine,

durch direkte Bezüge in Waggonladung ganz vorzügliche
Crescenzen zu sehr mässigen Preisen.
Champagner zu besonderen Vorzugpreisen.

Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung.

Stadtküche.

Lichtbad Poststr. 3

unter ärztlicher Leitung
Elektrische Glüh- und Bogenlichtbäder.
Bestrahlung, Vibrations-Massage, elektr.
Lohtanninbäder bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden,
Zucker-, Haut-, Nieren-, Blutkrankheiten. Täglich geöffnet von
8 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. J. Schmidt.

Finanz-Institut I. Ranges

sucht gewandte Mitarbeiter. Kapital oder Kautions nicht
erforderlich. Offerten unter B. W. 1753 an Rudolf
Moese, Halle a. S. (6478)



Ofenvorsetzer, Feuergeräte,
Ofenschirme, Kohleneimer,
Feuergeräthständer, Kohlenkästen etc.
empfehlen in allen Preislagen
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5.

Naumann's Nähmaschinen

Reparatur-Werkstatt für alle Systeme u. Fabrikate.

Grosses Lager in

Dauerbrand- u. Irischen Oefen v. C. Riessner & Co., Nürnberg.
Gas-Heiz- u. Bade-Oefen v. J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Halle S. Otto Giseke Nacht, Inhaber: nur Gr. Steinstr. 83,
parterre u. I. Etage.

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorbericht vom Geh. Rath Professor Dr. C. Siebrecht, befehligt binnen kurzer Zeit
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverstopfung,
die Folgen von Verdauungsstörungen, wie sie häufig bei Kindern und
Wachsen zu empfinden, die ungeliebte Milchschmelze und andere
Magenstörungen zu beseitigen. Preis 1/2 fl., 3/4 fl., 1 fl., 1 1/2 fl.
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 10.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Nun vorläufig ausfindig bei Schering's Pepsin-Essenz, Halle.

Niederlagen in Halle: Kaiser, Stern, Adler, Engel, Pfirsch, Waismann-Apotheker.

Schreib- u. kaufmännisches Unterrichts-Institut
von Franz Wehmer, Halle a. S., Poststrasse 1.

Eingelunterricht in Schreibschrift, kaufm. u. landwirtsch.
Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben und
Sandweilenschrift in d. mod. Sprachen Englisch, Französisch u.
Bretisch von Dr. jur. E. Kubert's „Modernen kaufm. Bibliothek“ Leipzig.

Zimmer-Uhren,

Wanduhren, Regulatoren, nur neueste und modernste
Wunder in grosser Auswahl, billigst.
Gr. Steinstr. 34. Ad. Koch, Uhrmacher.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn I. Schl.

wird Kräftigkeitsmittel empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gicht- und
Steinbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der
Gicht, sowie Gelenkerkrankheiten. Ferner gegen katarrhalische
Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu
besuchen. Das Wasser mit Geschirrschwammung auf Wunsch gratis und franco.

Briefmarken, Telegramm-Adresse: Kronenquelle, Salzbrunn

Reichbold & Co., Haupt-Verleger der Kronen-Quelle.

Finden Sie Briefe von Otto Zittel, Halle (Saale), Spielplatzstrasse 87.

sind die besten u.
geeignetsten für
Kunststickererei.

Cakes, Biscuits,
Waffeln,
deutsches und englisches.
A. Krantzsch, Gr. Steinstr. 11,
Herrnstr. 206/1.

H. J. Schultz

Lübeck,
Weingrosshandlung.
Gegr. 1833.
Spezialität:

Rothe Bordeaux-Weine,
1896er Ch. Bernard Listrae
Mk. 60.-,
1898er Ch. Ponjoaux-Franquet
Mk. 75.-
per 50 Flaschen franco Bahnhstation.

Privat-Kapitalisten!
Leset die (2137
„Neue Börse-Zeitung“.
Probennummern gratis und franko
durch die
Exped. Berth SW. Zimmerstr. 100.

Orig. Musgrave's Irische Oefen.

D. R.-P. No. 51533.

System langsame Verbrennung.
Feinstregulirbare Chamottite-Dauer-
brandöfen für Cokes und Anthracit
in Grössen bis 5600 Cbm. Holzkraft
zum vollkommenen Durchheizen der
grössten Räume. Verschiedene und
sehr elegante Ausstattungen. Preise
der Zimmeröfen von Mk. 21.-
an.
Man verwechselte diese Original-
öfen nicht mit den billigen Nach-
ahmungen, sog. Irischen Oefen.
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.
Alleiniger Vertreter:
Bartels & Beck, Halle a. S., Leipzigerstr. 32.

Thüring. Weisskalk,

besser Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen,
officiert in grossen wie kleinen Mengen, jederzeit frisch gebrannt und
lieferbar zu billigen Tagespreisen die Steinwerke Rastwerkzeuge von
R. Schröder, Halle a. S. Romplatz: Alte Wronenab 1a.



Halesche Puppenklinik

nur Leipzigerstrasse 32.

Bitte genau auf meine Firma

zu achten.

Spezialgeschäft für Puppen

und Puppenspielwaren.

Puppenperückenfabrik.

Spezialität: Puppenperücken

von echten Menschenhaaren.

Halesche Puppenklinik

Herrn. Petsch.



Empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und
breit bekannten, ärztlichersollt viel vorerzählten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

(Bestandtheile: 0,5 Eisenjodür in 100 Th. fl. Leberthran).
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran.
Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamenta.
Geschmack hochfein u. mild, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen
genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch, circa 80,000
Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste
u. Dankausagen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren
Gebrauch profitlicher. Vor minderwertigen Nachahmungen u. Fälschungen
wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des
Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken,
Haupt-Niederlagen in Halle: Adler, Mohren-, Hirsch-, Löwen-Apotheken.

Blatt 3 Beilage.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 2. November.

Die Stadtverordnetenwahlen beginnen am nächsten Montag. Zur Ergänzung der Wahlperiode einer Anzahl Mitglieder auf. Einige der ausstehenden Herren haben auch ihr Amt freiwillig niedergelegt, andere haben, noch andere will die bürgerliche Gesellschaft nicht wieder im Kollegium sehen, und so ist eine ganze Anzahl neuer „Stadtveräter“ zu wählen. Die meisten der Ausstehenden haben zur Wiederwahl. Es ist aber trotzdem nicht leicht gewesen, für die übrigen Mandate geeignete Kandidaten zu finden. Der Stadtverordnete soll eine gewisse Unabhängigkeit besitzen, darauf legte man besonders bei der Wahl vor zwei Jahren großen Wert, über großen Wert; der Stadtverordnete soll durch seinen Charakter die Gemüthsruhe verbürgen, daß er seine Stellung nicht eigennützig ausbeutet, was man besonders bei der Wahl vor vier Jahren ins Auge faßte; der Stadtverordnete soll bei der bürgerlichen Gesellschaft in gewissen Ansehen stehen, und der Stadtverordnete soll schließlich seine politische Meinung nicht bei den Verathungen und Abstimmungen mißbilligen lassen. Das wären die ungefähr die Hauptanforderungen, die man an einen Stadtverordneten der bürgerlichen Parteien stellt und zu stellen berechtigt ist. Von den Sozialdemokraten, die in Allen eine nicht zu billige Ausnahmestellung einnehmen, reden wir nicht. — Bei der Zusammenfassung des Kollegiums muß man dann auch noch die Stellung des Einzelnen berücksichtigen und welche Gruppen des Erwerbslebens er vertreten soll. So sind die Beamten und Lehrer bei der vorigen Wahl besonders berücksichtigt worden, die Handwerker hoffen es bei dieser Wahl. Das Ueberwiegen oder das Nichtvorkommen des einen oder des anderen Standes im Kollegium wird immer gewisse Nachteile bei den Verathungen im Gefolge haben. Es ist aber andererseits ein Uebel, ein für jeden Erwerbszweig gleiches Kollegium zu Stande zu bringen. Daher wird man sich andererseits wohl zufriedene geben, wenn man z. B. vom Hausbesitzer weiß, daß er kein eingetragener Miethsbesitzer ist, der nichts kann, als über das erbärmliche Dasein der Hausbesitzer zu jammern und über das Pfaffen der Miether zu schimpfen, daß er vielmehr auch gegen die Anlagen der Miether nicht tauglich ist und daß er eventuell im Kollegium für den Miether gegen seinen eigenen Stand keine Stimme abgibt. Man verlangt ebenso auch von den im Kollegium sitzenden Kaufleuten und Fabrikanten, daß sie nicht bloß einseitig der Handel und die Industrie bevorzugen, sondern auch für den Handwerker ein warmes Herz haben, man erwartet von den Rechtsanwälfen, Juristen, Professoren z., daß sie auch der übrigen Stände gedenken und, wenn ermarktet, um es kurz zu sagen: keine Interessenspolitik, sondern Sorge um das Gemeinwohl. Es hat wohl manch einer einen Schritt von diesem Wege beschritten, ganz abgesehen davon, daß die Sozialdemokraten, denen zu oberst einzig und allein die Partei steht. Aber die übrigen Herren möchten doch dieses Beispiel nicht befolgen. Es ist angebracht, bei den Wahlen darüber ein Wortchen zu reden. Wir haben noch nicht vergessen, wie „sonderbar“ sich das Kollegium zu den Getreidehändlern stellte und „wie merkwürdig“ eine große Anzahl von Stadtverordneten da oben stimmte gegen einen Stand, der dort nicht vertreten ist. Trotzdem diese Angelegenheit keine formale war, besahe man sich doch mit ihr, man ging mit der Sozialdemokratie durch Feld und Dünn, man hand nicht mehr auf dem Boden des Spruches: „Gleiches Recht für Alle“ und „keine Politik in Stadtverordnetenwahlen“, sondern man fast einseitig sozialdemokratisch-freimüthig, und als es nicht möglich war, eine Petition abzugeben, infenirte man das lächerliche Schaupiel einer gänzlich mißlungen „Resolution“ im sozialdemokratisch-freimüthigen Sinne. Soll das und vieles Ähnliche, was wir gar nicht erst aufzählen wollen, etwa den Wählern der konfessionellen und der rechts-national-liberalen Partei Mühe machen zur Wiederwahl unter der Devise: keine Politik in Stadtverordnetenwahlen? Aber wir gehen mit Mühe über diese Sache hinweg, wir werden

dem Spruche nicht untreu werden, und wir werden daher auch diesmal wieder für die von den Bürgervereinen aufgestellten Kandidaten eintreten, ohne zu fragen, was ihr politisches Glaubensbekenntniß ist, wir geben aber dem Herren „da oben“ zu bedenken, daß sie, wenn sie auf Grund dieser Annahme gewählt sind, auch diese Annahme rechtfertigen müssen. — Wir empfehlen zur Wahl:

- In der 3. Abth.: 1. Bezirk: Seifenfabrikant Robert auf 6 Jahre, 2. Bezirk: Glend-Sekretär Sieber auf 6 Jahre, 3. Bezirk: Kaufmann Meyer auf 6 Jahre, Stellmachermstr. Frängel auf 4 Jahre, 4. Bezirk: Baummeister Gygas auf 6 Jahre, Kaufmann Döhler auf 6 Jahre, 5. Bezirk: Bildhauer Kelling auf 6 Jahre, Schlossermstr. Niebiger auf 6 Jahre, 6. Bezirk: Landgerichtss-Sekretär a. D. Fretrop (bis 1905).

Kandidaten der 2. Abtheilung. Auf Einladung der 27er Kommission zur Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen hatten sich gestern Abend in den „Kaiserjalen“ eine Anzahl Wähler der zweiten Abtheilung eingefunden, um Stellung zu den Stadtverordnetenwahlen dieser Abtheilung zu nehmen. Die Verhandlung leitete Herr Baummeister Keller. Wegen die nach dem Turnus ausstehenden Herren Kaufmann Ueber, Baummeister Hildebrandt, Professor Dr. Baumert, Rechtsanwält Dr. Vembser, Kaufmann Richter und Gerichtsschiffst. Vuch war nichts einzuwenden und wurden dieselben mit Einstimmigkeit zur Wiederwahl angenommen. Die Kommission ist als Ersatz für den ausgeschiedenen Herrn Richter a. D. Dieffen (bis Ende 1905) Herrn Kaufmann Hermann Erbsäfer vor, welcher ebenfalls durch Zufall einstimmig angenommen wurde. Die Kommission führt ferner als Ersatz für den ausgeschiedenen Herrn Hofbaurath a. D. Krause (bis Ende 1905) Herrn Rentier Plaut eintritt vor, der mit großer Majorität angenommen wurde. Der Vorsitzende schloß die Berathung mit der Bitte, namentlich für diese Herren bei der Wahl kräftig einzutreten, damit eine große Stimmenzahl auf dieselben vereinigt werde. Von 102 Wählern waren noch nicht 10 anwesend, darunter neun Stadtverordnete.

Meisterrath. Die auf Anregung der Handwerkerkammer ins Leben gerufenen sogenannten Meisterrath haben gestern mit einer ihrer Erwaarten großen Zahl von Theilnehmern (ca. 70 Personen) begonnen, gewiß ein schöner Beweis, daß es dem Handwerksmeister wohl bewußt ist, sich der heutigen Richtung im Handel und Gewerbe anzupassen, um das Handwerk und damit den ganzen Mittelstand zu heben und zu erhalten. Nach Begrüßung der Ersessenen erhielt Herr Handwerkschubföhrer Rettig das Wort, um die Einzelheiten seines Programms, Einteilung der Stunden, Besen und Nutzen der kaufmännig-gewerblichen Aufzählung, Kaufmann, Redner, Korrespondenz, Gewerbezeit zu erläutern. Weiter führte Redner aus, daß auch das große Uebel angenommenen Individualitäts- und Interessenverringers, sowie Interessen- und Unzulänglichkeiten gesühnt werden müßten. Die Vorstellungen über Gewerbezeit z. wird Herr Dr. jur. Kettner beil übernehmen und halten. Da es bei einer so großen Anzahl von Theilnehmern nicht gut möglich ist, die nötige Unklarheit und Unklarheit des Interesses nachzunehmen, so wurde beschlossen, zwei Kurse einzurichten, jedoch Abtheilung I Dienstag und Freitag von 8-10 und Abtheilung II Montag und Donnerstag am Kurfus theilnehmen.

Der Handwerkermeisterverein hielt gestern Abend in der „Zulpe“ eine zahlreich besetzte Versammlung ab. Zur Tagesordnung stand: Gründung einer Krankenkasse innerhalb des Vereins. Herr Eppler Alsmann referirte über dieses Thema, indem er die Notwendigkeit und Bedeutung dieser Einrichtung begründete und in großen Umfassen die Art und Weise der Verwirklichung dieser Sache zeichnete. Nach einer sehr lebhaften Debatte wurde der Antrag der Gründung einer Krankenkasse einstimmig angenommen. Am Anstich daran wählte die Versammlung eine gemischte Kommission (9 Herren), denen die Ausarbeitung der Statuten übertragen wurde.

Historische Gesellschaft. Ueber Leo Tolstoj, den bekannten russischen Dichter und Philosophen, die von orthodoxen

Kirche im vorigen Jahre erkommunicirt hat, wird am Montag Abend Eugen Babel-Berlin sprechen. Babel wird mit Recht als einer der intimsten Kenner russischer Literatur, deren Erörterung er sich zur Lebensaufgabe gestellt hat. Er hat den großen Einfluß, den er auf seinen Landsaut Jadwiga Welenski aufgeworfen hat, wiederholt wie kein anderer, bewiesen, eine kritische Würdigung der Weltanschauung dieses merkwürdigen, genialen Sonderlings zu bieten.

Der Evangelische Festspielverein beschäftigt demnächst ein geistliches Festspiel aufzuführen, in dem am nächsten Mittwoch den 4. November, Abends 8½ Uhr in der „Zulpe“ die Feier der Versammlung sollen die Rollen dazu vertheilt werden. Die Weisnachsfeier findet am 22. Dezember statt.

Der Verein ehemaliger Kaiserfrüher feiert morgen, Sonntag, Abend in den „Kaiserjalen“ sein diesjähriges Stiftungsfest.

Die Unteroffizier-Berechnung des Infanterie-Regiments Nr. 75 begehrt am 9. Novbr. Abends in den „Kaiserjalen“ die Feier der Gründung ihres Stiftungsfestes. Der Kongert, 8 Ueber und 10½ Ueber, zur Aufführung kommen: „Der Ehrenpakt“, einaktige Posse, „Eubio's Pfändung“, humoristisches Spiel.

Poltechnische Gesellschaft. In dem Vortrag des Herrn Angener Mittelmann: „Ueber den Tarif des Elektricitätsvertrages und Neuerungen auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung“ am Montag, den 4. November, Abends 8½ Uhr in der „Zulpe“ sind die Mitglieder der Poltechnischen Gesellschaft als Gäste des Vorgesetzten der Gesellschaft für Mechanik und Optik freundlich eingeladen.

Das Halle'sche „Blau Kreuz“ wird Donnerstag, den 7. Novbr. sein fünftes Jahresfest feiern. Um 5 Uhr Abends findet Festgottesdienst in der Laurentiuskirche statt, in welchem Herr Pastor Fischer-Olsen a. N., der 2. Vorsitzende des Centralverbandes des deutschen Blauen Kreuzes, die Festrede halten wird. Um 8 Uhr Abends folgt dann ein Kymnastikabend im großen Saal der „Kaiserjalen“ mit Musik, Gesang und Instrumentalvorträgen. Der Hauptvortrag wird wieder Herr Pastor Fischer-Olsen halten. Programme, die zum Eintritt berechtigen, kosten 10 Pf.

Religiöse Versammlung. Sonntag, den 3. November, Abends 8 Uhr wird in der Evangelisations-Versammlung im „Kaiserjalen“ ein Vortrag gehalten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Der Jugendverein der Banndorf-Gemeinde unternimmt am Sonntag, den 3. Novbr. bei gutem Wetter vorm. 11 Uhr einen Ausflug nach dem Ebnoburche in der Nähe. Treffpunkt: Weidenplan. Abends findet keine Versammlung statt.

Der Halle'sche Hilfverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich hält seine diesmalige Monatsversammlung ausnahmsweise erst am Sonntag, den 10. November, Sonntags 11½ Uhr im „Kaiserjalen“ ab. Nebenmann, der sich für die Bestrebungen des Vereins interessiert, ist willkommen.

Reinheitserei. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Sodennfalls um einem tiefgehenden Bedürfnisse nachzukommen, hat sich hier am Orte zu den vielen Vergnügungsvereinen noch ein weiterer gefügt, der den „geheimnissvollen“ Namen „Reinheitserei“ führt. Welcher Titel mag den in diesem Verein verheerenden Dummheit befehlen werden? — Wir hoffen die Sache vorläufig für einen etwas „johndereben“ III.“

Nachmal der „Grotwischer“ Brief. Aus Halle a. S. wird dem freimüthigen „Zeit. Tagbl.“ geschrieben: 22000 Unterschriften hat der Protest gegen den Zolltarif, wie er in erster Linie vom Verein der Liberalen in Umlauf gesetzt ist, in Halle a. S. gefunden. Dazu über 8000 Unterschriften in Eintracht. — Die Witz in obiger Fassung soll schließlich den Zielen erwecken, als ob der Verein der Liberalen in Halle und im Saalekreis sich einer großen Gefolgschaft und Macht erfreue. Aber der Verfasser der Witz hat die Unwahrscheinlichkeit betrahtet. Der fragliche Brief gegen den Zolltarif ist überhaupt niemals, gleichgültig, wenn „in erster Linie“, vom Verein der Liberalen in Umlauf gesetzt worden, sondern einzig und allein von der Sozialdemokratie. Der „Führer“ des Halleiner „entschiedenen“ Preissens, Starckenack Schmidt, hat dann seinen Gefolgsnamen später angeblich zu empfangen geruht, den Sozialdemokratischen Brief mit in Umlauf zu setzen. Dies ist der richtige Sachverhalt. Wir haben schon gestern darauf hingewiesen, wie die Unterschriften eines solchen „Protestaufsatzes“ nicht im mindesten kontrollirt werden können, wie aber nicht nur Männer, sondern vor Allem auch Frauen und Kinder vielfach zur Unterschrift verführt werden, wie ferner viele Leute außer ihrem eigenen Namen noch so und so viele fingirte Namen unter ein solches Schriftstück zu setzen pflegen, dabei das gänzlich ohne Werth ist. Das gleiche sozialdemokratische Organ hat wiederholt ausdrücklich gerade die Frauen zur Unterschrift unter den Brief aufgefordert. Es wird deshalb ein sehr eigenartlicher Vorfall auf die Zuverlässigkeit der

Die reichste Auswahl

in

Kleiderstoffen

Jeglicher Art bietet

Geschäftshaus

F. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Neuheiten

für solide Haus- und Strassenkleider, das Meter 25 Pf. bis Mk. 2,50.

Neuheiten

für praktische Strassenkleider, reine Wolle, das Meter 50 Pf. bis Mk. 3,50

Neuheiten

für Blousen und Kinderkleider, das Meter 60 Pf. bis Mk. 3,50,

Neuheiten

für elegante Promenaden - Kleider, das Meter Mk. 1,00 bis Mk. 6,00.

Neuheiten

für Reise- und Sport-Kleider, das Meter 48 Pf. bis Mk. 4,75.

Wagen, "Anzahlung", wenn sie trotzdem von dem "Prolet"

folgendes schreibt: "Circa 2000 Unteroffiziere hat der Prolet gegen den ..."

Die Verhandlungen, die das Freireichblatt in der obigen ...

Ein neuer Wagen hat unter Folio 102 der ...

Das Wagenzettel findet am Sonntag, den 3. November, ...

Am Samstag, den 2. November, ...

Am Sonntag, den 3. November, ...

Am Montag, den 4. November, ...

Am Dienstag, den 5. November, ...

abmühen, das Humoreske "Concordia Trias, ein ..."

Die dem Kaiser als Geschenk angebotene ...

Die "Wagenzettel" am Sonntag, ...

Wetterbericht vom 2. November 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Table with 5 columns: Station, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur. Includes stations like München, Stuttgart, etc.

7. Stillingen 774.2 OSO leicht wolkenlos 4.8

8. Stillingen 774.2 OSO leicht wolkenlos 4.8

9. Stillingen 774.2 OSO leicht wolkenlos 4.8

10. Stillingen 774.2 OSO leicht wolkenlos 4.8

11. Stillingen 774.2 OSO leicht wolkenlos 4.8

12. Stillingen 774.2 OSO leicht wolkenlos 4.8

13. Stillingen 774.2 OSO leicht wolkenlos 4.8

14. Stillingen 774.2 OSO leicht wolkenlos 4.8

Rulmbacher Exportbier

aus der Exportbierbrauerei von Chr. Fetsch in Rulmbach (Qualität Special), nur reinem Malz- und Hopfen-Produkt und wegen seiner Reinheit, großen Nährwertes etc. von ärztl. Autoritäten warm empfohlen, seit 1873 hier eingeführt, empfiehlt in vorzüglicher Quantität in Gebirgen, Flaschen und Eysen.

E. Lehmer, Halle a. S., H. Centor

Sieger u. Eislererlein mit direktem Einspruch im Jahre meinet fröhlichen Gedächtnisses Silberstraße 2. Fernspr. 1.87.
N.B. Preislisten zu meinen diversen Bieren sind in meinem Contor zu haben und werden auf Wunsch franco zugesandt.

Althee-Bonbon
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfohlen
à Packet 25 und 50 Pfg.
Joh. Miltacher,
Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36

Macht mit
Maggi
GUTE SUPPEN

Bilz
Naturheilstalt
Dresden-Radebeul, 3 Arzte. Prospekt frei.
Gute Heilerfolge. Herbst- u. Winterkuren.
Naturheilkund
d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhandl.
Tausende verdankt d. Buche ihre Genesung.
Einfaßt neues Fahrrad zu verkaufen (Excellor)
Neue Promenade 16, III. E.



„Adler“



„Adler“



Schnell-Schreibmaschinen

sind unübertroffen.

Sichtbare Schrift vom ersten bis letzten Buchstaben. — Sämtliche Theile aus bestem Stahl gearbeitet. Diverse Schriftarten. — Deutsches Fabrikat.

Gut. Einfach. Dauerhaft. Billig.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer

Fernruf No. 616. Filiale Halle a. S. Fernruf No. 616.

Martinstrasse No. 11, an der Leipziger Strasse.

Unterricht für Käufer gratis.

Unterricht für Käufer gratis.

Reparatur - Werkstatt für Schreibmaschinen aller bestehenden Systeme.

Gustav Uhlig



empfehlen sein grosses Lager
Damen-u. Herren-Taschenuhren
zur Werke I. Qual. zu billigsten Preisen.
Auf Jede Uhr leisten ich 2 Jahre volle Garantie.
Wand- u. Stand-Uhren
in Eiche, Nussbaum, Bronze, Marmor etc.
für jede Einrichtung passend, zu den billigsten Preisen.
Küchen- und Comptoir - Uhren
in reichster Auswahl.
Neu! Neu!
Patent-Wecker, welcher so lange weckt, bis man denselben abstellt.
Repet-Wecker, Störenfried, Radau-Wecker lauterster Wecker der Neuzeit.
Beamten-Wecker, der praktischste, solideste und sicherste Wecker der Neuzeit. Auf jede Uhr leisten ich 2 Jahre volle Garantie.
Reparaturen schnell und billig. Auf jede Reparatur 1 Jahr Garantie.
Gustav Uhlig, Uhrmacher,
Untere Leipziger Strasse.
Fernsprecher No. 353.

C. L. Blau,
gegründet 1843.
Gefrorenes, Glaspfeifen, Eiscreme.

Dauerbrandöfen, anricht. Eysen, schmarzverniedelt, zweif. Eysen, emaillirt und mit Majolicaeinlagen.
Dauerbrandöfen, triebes System, schmarzverniedelt, triebes Eysen, emaillirt und mit Majolicaeinlagen.
Cadés Pat. Kaminöfen,
Demmer's Universal-Mantelöfen,
Gasöfen, Petroleum-Heizöfen, Gaskochherde,
„Prometheus“ transportable Kochherde für Haushaltungen, Hotels etc.
Wilh. Heckert,
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 62.

Geschäftsbücher jeder Art in dauerhaften soliden Einbänden.
Liefert promptest zu billigen Preisen die Buchdruckerei **Otto Thiele** Halleische Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Hamburg Amerika Linie
Die Hamburg Amerika Linie...
Orientfahrt
mit dem transatlantischen Doppelschrauben-Dampfer **Schnelldampfer Auguste Victoria** nach dem eignen für solche Reisen vollstgigen Umbau einer der grössten, schnellsten und comfortabelsten Dampfer der Welt. Abfahrt von Genua 9. Februar 1902.
Angefahren werden die Häfen: Villa Franca (für Nizza, Monte Carlo), Malta, Alexandria (für Cairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah), Memphis, Luxor, Assuan, Beirut (für Damaskus, Basle), Jaffa (für Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Todtes Meer), Constantinopel, Athen, Neapel (für Korinth, Mykenä, Triest), Sydras, Celtais (Lissabon), Mexiko, Palermo (Montreal), Anaple (Vesuv, Pompeii, Capri, Sorrento, Rom etc.), Genua. Reisezeit 44 Tage. Fahrpreise von M. 100 an.
Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu Originalpreisen zu haben, oder können bestellt werden bei der Abteilung Passagenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg. Vertreter in Halle a. S.: **Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.**

Bornschein's Halloren-Cacao ist der Beste!
Probieren und vergleichen Sie bitte Qualität und Preise.
Preis à Pfund Nr. 00 Nr. 0 Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3, bester
Mark 1.10 1.20 1.50 1.60 1.80
bei 3 Pfund 5 Pfg., bei 10 Pfund 10 Pfg. à Pfund billiger.
Hallescher Hafer - Nähr - Cacao mit 1/2 Cacao à Pfd. 1.00 mit 1/4 do. „ „ 0.80.
Nachfolgendes Urtheil „eines Sachverständigen“ möchte ich hiermit, um fälschen Anpreisungen zu begegnen, zur öffentlichen Kenntniss bringen:
„Starke Abweisung der werthvollen Cacaoabutter macht das Cacaopulver bitter, deshalb sind die im Handel befindlichen billigen Sorten zum grossen Theil entölt.“
„Wer also stark entöltes Cacaopulver trinken will, verschwende sein Geld nicht an theure Sorten, sondern kaufe die billigen Cacaopulver, die allerdings im Geruch für Vollmilch verhalten und dabei verstopfend wirken. Alle Erfahrungen sprechen für ein Cacaopulver, das ca. 30% Fettgehalt besitzt.“
Hallesches Caffee- und Cacao-Versand-Geschäft
Otto Bornschein, Mittelstr. 21, neben Gr. Steinstr. 14.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich jetzt **Leipzigerstraße 18, Hof II** wohne.
G. Heinze, Buchbinderei.
Gegen Angluft bei Feinern und Tüchern, wirksamstes Mittel, leicht anzubringen und billig. G. Frandenorf, Expeditionsverlag, Schulstr. 34, Fernspr. 2341.
Urin-Untersuchung chemisch u. mikroskop., sowie Prüfung v. Auswurf auf Tubercelbacillen fertig gewissenhaft und billig.
Hofmeister C. Krüger, Rönigstr. 24, Gute Werkzeuginstr.

Neue Regsamkeit u. Lebensfreude
Neues Selbstvertrauen
Neues Gedächtnis
Neue Geschäftsfähigkeit
erlangen schwache Personen durch Elektricität. Durch Dr. Sanden's wunderbare Körperbatterie in Gestalt eines dieses lebenerregende Element auf die leichteste Weise dem Körper zugeführt, dem Patienten sichere Heilung während des Schlafes bringend.
Verjüngung u. Verlängerung des Lebens werden erreicht durch das Tragen des berühmten
Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtel
mit 8 elektr. Elementen.
Allen schwachen Menschen kann man nicht genug rathen. Immer Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtel zu tragen: er stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu allen folgenden Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Menstruations-Schwäche, kalte Hände und Füsse, Hypochondrie, Hysterie, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Betäubung, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Migraine, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrenschmerz, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w. — Wer kranke an der Wirkung dieses wunderbaren Mittels zweifelt, bei den schliesslichen Anzeigen, welche von Personen eingekandt sind, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel steht.
Herr Josef König in Lindenborg hat Linden a. Rodanus schreibt: „Im Besten des Jahres 1901 litt ich an einem Nervenleiden, das sehr vorzüglich behandelt wurde durch Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtel, den ich ausserordentlich wirksam fand.“
Preis per Stück Mk. 8.00 gegen vorherige Einzahlung des Betrages (auch in Riefmarken) franco. Bei Nachnahme 40 Pfg. mehr. — Bestellungen sind zu richten an ein einziges Spezial-Depot:
F. Epstein, Dresden, Victoriastrasse 5.

Handarbeitsunterricht in Weiss- und Bunststickererei, Wäschenähen erteilt **J. Wagner, St. Ulrichstr. 20, II.**

Webber's Feigenkaffee
ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.
Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.
Radebeul - Dresden.

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!
Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Bräuse-Federn** mit dem Fabrikstempel.
Bräuse & Co Jserlohn
Probestort. i. R. F. od. M.-Spitze zu 20 Pfg. i. d. Schreibw.-Handl.
Nur die Marke „Pfeilring“ giebt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.** Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinitzenfelde.

+ Gewissenhaft behandle +
alle Hautleiden, sowie Ausschlag, Wundbrande etc. ohne Quecksilber-Behandlung, speciell neueste Folgen von Syphilis und Nierenleiden ohne jegliche Beschädigung. Meine Anweisung schreiben zur gefl. Einflucht. — Auswärts brieflich mit bestem Erfolg.
W. Schultze, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 58, II. Etage.
Täglich Sprechstunden von 9-1 und 6-8 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Englische Modell-Palots (Reglan)
 hochartige Nachahmer
Gummi-Mäntel und Palots
 frei von Geruch, äusserst praktisch,
Japan - Wetterkragen -
Mäntel und Havelocks,
 grosse Auswahl, vorzüglicher Sitz, besonders preiswürdig.
O. V. Borchert,
 Bazar für Herren,
 Gr. Steinstrasse 10, Fernsprecher 1191.

Saalschlossbrauerei.
 Morgen, Sonntag, Nachmittag 3 1/2 Uhr:
Grosses Militär-Concert.
 (Direktion: Kapellmeister-Assistent R. Lätich.)
 Entree 50 Pf. **O. Wiegert.**

Wintergarten.
 Morgen, Sonntag, Abend 8 Uhr:
Grosses Militär-Concert.
 Entree 30 Pf. **O. Wiegert.**

Sport-Hôtel.
 Morgen, Sonntag, Abend 8 Uhr:
Grosses Militär-Concert.
 (Direktion: Kapellmeister-Assistent R. Lätich.)
 Entree 30 Pf. **O. Wiegert.**

Montag, den 4. November, Abends 7 1/2 Uhr
 in den „Kaisersälen“
Concert
 von **Agnes Fahibusch (Flöte)**
 aus Leipzig,
 unter Mitwirkung des Pianisten Herrn
Alberto Villaseñor aus Leipzig.
Program: Prelude u. Fuge v. Bach-Busoni. Fantaisie
 pastorale hongroise f. Flöte v. F. Doppler. Pianof.-Solo: Improvisat
 v. Schubert; Valse-Étude v. Saint-Saëns. Flöten-Solo: Adagio
 v. Mozart; Rondo v. Haydn. Pianof.-Solo: Nocturne (H-dur)
 v. Chopin; Rhapsodie No. 15 v. Liszt. Marie Stuart, Fantasia f.
 Flöte v. Prattes.
Karten à 2,50, 1,50 und 1 Mk. in der Musikalienhandlung
 von **Heinrich Rothmann, Gr. Steinstr. 14.** Fernspr. 2835.

Vaterländischer Frauen-Zweigverein
 Halle a. S.
 Mittwoch, den 6. November, Abends 7 1/2 Uhr
 in den „Kaisersälen“
 zum Besten der Kinderheilstätte
 Vortrag des Herrn Prof. Dr. Muff aus Schulpforta
 über:
„Die Poesie des Meeres“
 mit musikalischen Einlagen unter Leitung des Hrn. Muff, Dir.
 Prof. Renkbe.
 Mitwirkende: Der Lehrer-Gesangsverein (Dir. Hr. Reubke),
 Verein „Sang und Klang“ (Dir. Hr. Kapellmtr.
 Bach), Gallsche Chorleitung (Dir. Herr Lehrer Lehmann), die
 Kapelle des 36 Inf.-Regts. unter Leitung des Herrn Musikdir.
 Wiegert, sowie die Solisten: Frau Baumgärtner Illert, Galle, Frä.
 Elfe Sievert, Kontrabassisten, Klarinetten, Herr Kontrabassisten
 Trautemann, Galle.
 Eintrittskarten zu 2, 1 u. 1/2 Mk. bei **H. Hothan, Gr. Stein-**
strasse 14, Fernspr. 2335.
 Nach Beendigung des Vortrages findet in den Nebensälen ein
 gewisses Beisammensein statt, wozu wir ebenfalls rege Theil-
 nahme erbitten.

Der Vorstand.
 Die Vorsitzende: Frau Geheimrath Dehns.
 Hr. Ulrichstr. 37. **Goldenes Schiffchen** Fernsprecher 649.
 Herr Meller.
 Von heute ab wieder u. a. Pfahlschuhen in ganz vorz. Qual.

Börse. Fernspr. 794.
 Besitzer: P. Sanderhauf.
 Ausschank von
Kulmbacher Export (Kulmbacher Biering 1),
 besonders für Reconvaleszenten ärztlich empfohlen.
Pilsener Urquell (Bürgerl. Brauhaus).
 Aufbacher und **Siphons.**
 Aufbacher in 0,4 Liter, 15 Stück 3 RM. frei Haus.

Tanzunterricht.
 Der Course für die Herren Studierenden beginnt Montag, den
 4. November, Abends 8 Uhr, der Sonntagskurs für Jüngere
 Mädchen Mittwoch, den 7. November.
 Ged. Anmeldungen erbitten in unsere Wohnung Kurfürsten-
 strasse 8 oder Blumenthalstrasse 11. [5257]

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Stadt-Theater
 Halle a. S.
 Direction: M. Richards.
 Sonntag, den 3. Nov. 1901,
 Nachmittags 3 1/2 Uhr.
 8. Abend-Vorstellung bei
 Heinen Freieren:
Dr. Klaus.
 Aufspiel in 5 Akten von H. C. Arrango.
 Regie: Oberregisseur Schölling.
 Personen:
 Leopold Schölling, C. Schölling.
 Jule, dessen Tochter M. Halber.
 Max von Boden, H. Vedow.
 deren Gatte, G. Schreiner.
 Dr. Ferdinand Klaus, G. Schreiner.
 Marie, Gräfinnes.
 Schwester, I. Frau C. Rosen.
 Emma, deren Tochter M. Stein-
 schreiber.
 Paul Berkel, M. Schiefer.
 Veronika, M. Schiefer.
 bei Gräfinnes, C. Bauhin.
 Rudowitz, Aufseher, C. Eichenberg.
 August, Dienant, D. Böttcher.
 Anna, Köchin, G. Seifing.
 Behrman, G. Samal.
 Colmar, Bauern, D. Engelle.
 Jacob, Ad. Palmig.
 Hofhofs, 3 Uhr, Anfang 3 1/2 Uhr.
 Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr.
 51. Vorstellung im Bassenpart.
Abonnement 3. Viertel.
 10. Vorstellung außer Abnom.
Carmen.
 Oper in 4 Akten. Text nach Prosper
 Mérimé's gleichnamiger Novelle von
 G. Meilhac und L. Halévy.
 Musik von Georges Bizet.
 Regie: Theo. Rosen.
 Dirigent: Kapellmtr. M. Erdmann.
 Personen:
 Carmen, G. Lehmann.
 Don José, Sergeant, G. Schreier.
 Escamillo, Stierkämpfer, H. Frede.
 Juan, Leutnant, G. Brandes.
 Morales, Sergeant, Theo. Rosen.
 Nicolla, ein Bauern-
 mädchen, G. Pöcher.
 Remendado, G. Förster.
 Zancarlo, G. Rosen.
 (Schmuggler)
 Frasquita, Singsängerin, Anna Grob.
 Mercedes, Mädchen, H. v. B.
 Ein Führer, G. Eichenberg.
 Soldaten, Strassenjungen, Cigarren-
 arbeitenden, Singsänger, Singsänger,
 Schmuggler, u. d. d.
 Ort der Handlung: Spanien, in und
 bei Sevilla, 1820.
 In 4. Akt:
Seguidilla Manchegos,
 arrangirt von Dr. Villaseñor
 Noble Stahlberg-Muff, ausgeführt
 vom Corps de Ballet u. Figurenträn.
 Hofhofs, 6 1/2 Uhr. — Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 4. Nov. 1901,
 Abends 7 1/2 Uhr:
 52. Vorstellung im Bassenpart.
Abonnement 4. Viertel.
 11. Vorstellung außer Abnom.
 Beamtens-Ballet haben Billigkeit.
Der Wildschütz
 oder: Die Stimme der Natur.
 Romische Oper in 3 Akten nach
 Rodebe frei bearbeitet. Musik von
 H. Vorling.
 Regie: Theo. Rosen.
 Dirigent: Kapellmtr. M. Erdmann.
 Personen:
 Graf von Oberbach, F. Santa.
 Die Gräfin, seine Ge-
 mahlin, G. Lehmann.
 Baron Kraumbol, G. Eichenberg.
 Gräfin Heuber, F. Gräfin.
 Baronin Freimann, H. v. B.
 eine junge Wittwe, H. v. B.
 Schwärz, Grafen, H. v. B.
 Vaculus, Schulmeister, G. Seifing.
 auf einem Gute des
 Grafen
 Diensthaft und Jäger des Grafen.
 Darfener, u. d. d.
 Der 1. Akt spielt in einem
 Stunde vom Schloß getrennen
 Dorfe, der 2. und 3. Akt auf dem
 Schloß selbst.
 Hofhofs, 6 1/2 Uhr. — Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende nach 10 Uhr.

Auswärtige Theater.
 Sonntag, den 3. und Montag,
 den 4. November 1901.
 Leipzig (Neues Theater): Die Wif-
 lanerin. — Montag: Die Tochter
 des Regiments. Vorher: Die
 Wiflanerin.
 Leipzig (Altes Theater): Adam:
 Von Carlos. Abends: Seine Fei-
 (Champagné-Leiden). — Montag:
 Die Heise um die Erde in 80
 Tagen.
 Gera (Stadt-Theater): Die
 Stimme von Berlin.
 Weimar (Hof-Theater): Zeffen
 und Flole.
 Coburg (Hof-Theater): Dornröschen

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
 Gänzlich neuer Spielplan.
Das Mädchen
 mit dem goldenen Haar!
 (The Girl with the golden Hair.)
 Große elektrische
 Verwandlungs-scene
 mit Gesang.
*** Sensationell! ***
 The Dollar-Truppe,
 Malador der Batterie-Gem-
 weise. — Miss Alexandrie,
 die grösste Equilibristin auf dem
 schmalen Drahtseil.
Reckomisch!
Clown Eduardo Zertho's
 wunderbare Comedien.
 Der geograph. Callomorfale
 Springen.
 Brothers Malod, Eigentümer.
 Fr. Rozsika von Ubornay,
 ungarisch-deutsche Sängerin und
 Gädels-Tänzerin. — Messrs.
 O'Neill and Torp, die betono-
 rengeheben eigentlich akrobatischen
 Jongleure. — Schützen-Beil
 Jano, Brauerei und Trans-
 formations-Exhibitionen.
 Der Narciss Hertens,
 Original-Gesangs-Dummett
 mit neuen neuesten Entwürfen.
 Schläger I. Rang. —
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

Jeden Sonntag
 Nachmittags 4-6 Uhr:
 Große
Nachmittags-Vorstellung.
 Nachm., Vormittag, Geschie-
 u. i. w. haben das Recht, auf je
 ein Billet ein Kind frei dazu
 mitzubringen.
 Jeden Sonntag
 Vormittags von 1/2 12-2 Uhr
Frei-Concert.

Apollo-Theater
 Direction: Gustav Poller.
 Die Niederbayer, in vollständiger
 Höhe des Hauptbahnhofes.
Das neue große
Stars-Programm.
 Sonntag, den 3. November
 Vorm. 11-1 1/2 Uhr:
Gr. Früh-Concert.
 Entree frei. Entree frei.
 Nachmittags 4 Uhr:
 Große
Nachm.-Vorstellung.
 Auftreten der sämtlichen
 engagierten großen Kräfte.
 Jeder Besucher hat das
 Recht, ein Kind frei ein-
 zuführen.
 Abends 8 Uhr:
 Große
Abend-Vorstellung.
 Von 88 Uhr an:
Großes Concert des
Theaterorchesters.
 Engag. Künstlerpersonal:
Sidy Nirvana,
 Sopranistin oder Dreyfuss
 Plattenspieler nach berühmten
 Modellen mit dem lebendigen
 Schmelzwollschiff „Loky“.
Les Original-Collini's
 französisches Tanz-Quartett
 u. H. valse tourbillon u.
 als Neuheit:
 „Der Kinetoskopant“,
 2 Damen, 2 Herren.
Auf allgemeinem Kunst-
prograng:
Jean Clermont,
 mit seinem Circus à la
Barum & Bailey.
Mirz von Wenzl,
 Deutschlands erste Zartlerin.
Concordia-Trio,
 humoristisches
 Seren-Gesangs-Tripel.
Georg Rabbow,
 Geniesang-Direktor.
Margot Durmont,
 Götting-Quartett.
Drosé's Velograph
 mit einer neuen Serie seiner
 wunderbaren lebenden
 Photographien.
 Anf. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Hüte!
 Als erbklassische Marken empfohlen:
 P. & C. Habig, Wien - Christy's, London
 Girard, Paris - Anton Pichler, Graz
 in distinguirtesten Façons zu massigen Preisen.
O. V. Borchert,
 Bazar für Herren,
 Gr. Steinstr. 10, Fernspr. 1191.

Zoologischer Garten, Halle.
 Entree 50 Pf. Kinder 30 Pf.
 Sonntag, den 3. d. Mts. **Gr. Militär-Concert**
 Nachm. von 4 Uhr ab:
 Der Kapelle des Inf.-Regts. Generaladjutant Graf
 Blumenthal (Wagdeb) Nr. 36, unter persönlicher Leitung des
 Herrn Militär-Musikdir. Otto Wiegert.

Franz Traeger,
 Herzogl. Anhalt. Hoflieferant,
Weingrosshandlung
 Rannische Strasse 23.
 Fernsprecher No. 500.
 Empfang
einen Waggon
Henckell Trocken
 und empfehle diese
 all-gemein beliebte und
 weltbekannte Marke in Kisten
 von 12, 30 und 60 Flaschen zu Originalpreisen.

Wein-Restaurant
Hôtel Tulpe, I. Et.
Ia. Whitstable Natives
Ia. Holländer,
Ia. Caviar (Malassol).
 Sonntag, 3. November:
Bejourners
 à Couvert 1,50 Mk.
 von 10-11 Uhr.
Biners
 à Couvert 3 Mk.
 von 11-3 Uhr.
 Active
 Kraftprobe mit Rindermark
 Rohkeletten à la Françoise
 Frische Hummer in Aspic mit
 sauce Remoulade
 Stangenspaget mit Zunge
 Hasenrücken, Compot, Salat
 Speise, Nachtisch, Obst.
 Ausserdem
Mittagsisch
 à 1,50 Mk.
 Suppe, 2 Gänge, Eis, Nachtisch
Soupers
 à Couvert 2 Mk.
 von 6 Uhr an.
 Salmey von Rehhuhen
 Frische Hummer mit Remoulade
 Rehhuhen, Compot, Salat
 Speise, Nachtisch, Obst.

Welt-Panorama.
 Gr. Ulrichstr. 6, I.
 Geöffnet von 2-10 Uhr.
Pyrenäen, Wundervorte
 u. f. d.
 Rom 4.-10. November.
 Dalmatien und Herzegowina.
„Mars la Tour.“
 Eine fidele mirinen anerkannt guten
 Mittagstisch Abonnement 1 Mk.
Restaurant
„Reichshof“
 Alte Promenade 6.
 Festsitz.
Billardsalon.
Weinstuben.

Café
 und **Couditorei**
C. Zorn,
 Leipzigerstr. 5, Fern. 2254.
ff. Torten, Gebäck,
 Eisspeisen, Crèmes
 in feinsten Aus-
 führung.

Pfälzer Schützenhof
 an der Haide.
 Sonntag Nachmittag:
Grosses
Frei-Concert.
Wörmiltz,
Rothe's Gasthof,
 Sonntag, d. 3. u. Montag, d. 4. Nov.
Kirmess.
 Dienstag, den 5. November
1. Abnomm.-Concert.
 Anfang 8 Uhr.

Restaurant Groß-Admiral
 Halle a. S., Gr. Promenade 7
 empfiehlt seine Restauration als
 gemüthlichen Aufenthalt.

Stadtverordneten-Wahl.

An die Wähler der III. Abtheilung sämtlicher Wahlbezirke,

welche es tren und ehrlich mit den Interessen der Stadt meinen und ein warmes Herz für diese haben, die nicht wollen, daß das Rathhaus zum Tummelplatz politischen Haberd sei, richten die Unterzeichneten die Bitte, einmüthig die von den einzelnen Bezirksvereinen aufgestellten Kandidaten zu wählen, und zwar:

- | | | |
|-----------------------|-----------------------|---|
| Für den I. Wahlbezirk | Herrn Seifenfabrikant | E. Kobert , Wiederwahl, |
| " " II. " | " | Rechnungsrath K. Sieber , Neuwahl, |
| " " III. " | " | Kaufmann E. Beyer , Neuwahl, |
| " " IV. " | " | Stellmachermeister W. Fränzel , Neuwahl, |
| " " V. " | " | Kaufmann F. Döhler , Wiederwahl, |
| " " VI. " | " | Baumeister F. Gygas , Wiederwahl, |
| " " VII. " | " | Gildhauer P. Reiling , Neuwahl, |
| " " VIII. " | " | Schlossermeister H. Riediger , Neuwahl, |
| " " IX. " | " | Landgerichtssekretär a. D. K. Tretrop , Neuwahl. |

Die Vorstände der sämtlichen kommunalen Wahlbezirks-Vereine, des Bürgervereins für städtische Interessen, der Haus- u. Grundbesitzer-Vereine und der Beamtenschaft.

An die Wähler der III. Abtheilung des V. kommunalen Wahlbezirks.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 4., 5. und 6. November finden die Stadtverordnetenwahlen der III. Abtheilung unseres Wahlbezirks in den „Thaliensässen“ statt, von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr. — Unterzeichnete richten die dringende Bitte an Sie, Ihre Stimme an einem dieser Tage auch am Wahltag abgeben zu wollen, damit, wie bisher, in unserem 5. Wahlbezirk die bürgerlichen Parteien den Sieg davontragen. Um nun eine Bespitzelung der Stimmen zu verhindern, erlauben wir uns, Ihnen zwei wohl allgemein genehme und geeignete Kandidaten, nämlich die Herren

Bildhauer Paul Reiling auf 6 Jahre und
Schlossermeister Hermann Riediger als Ersatzmann auf 2 Jahre
zu empfehlen. Beide Herren sind in der am 23. Oktober abgehaltenen allgemeinen Wählerversammlung mit großer Majorität als Kandidaten für die bürgerlichen Wähler der III. Abtheilung herorgegangen. Herr **Paul Reiling** sowohl wie Herr **Schlossermeister Riediger** sind seit langen Jahren in unserem Bezirk ansässig und dem größten Theile der Wähler bekannt, jedoch wir annehmen können, daß beide Herren der Sympathie der gesamten Wählerschaft sicher sind. Wir bitten Sie deshalb nochmals, einmüthig Ihre Wahl auf Herrn **Bildhauer Paul Reiling** und Herrn **Schlossermeister Hermann Riediger** zu setzen, um nicht durch Bespitzelung der Stimmen den Sozialdemokraten den Wahlsieg zu ermöglichen.

V. kommunaler Bezirks-Verein, die übrigen kommunalen Bezirks-Vereine, der Haus- u. Grundbesitzer-Verein, der Bürger-Verein für städt. Interessen

Stadtverordneten-Wahl. III. Abtheilung, IV. Bezirk.

In der Vereinsversammlung des 4. komm. Wahlbezirks, sowie in einer öffentlichen Versammlung der Wähler III. Abtheilung sind die bisherigen Stadtverordneten:

Herr Baumeister Fritz Gygas, **Herr Kaufmann Franz Döhler**
einmüthig zur Wiederwahl aufgestellt und bitten wir Sie hiermit, Ihre Stimme nur diesen unseren Kandidaten zu geben. Jeder Mitbürger möge seine Pflicht thun und der Wahl ja nicht fern bleiben. Die Wahl findet Montag, den 4., Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. November er. von Vormittags 10 bis Nachmittags 5 Uhr in „Wintergarten“, Magdeburgerstraße, statt. Die Wahl-einladung des Magdeburg oder Zeitung ist mitzubringen.

Sämmtliche kommunale Vereine. Bürgerverein für städt. Interessen. Haus- und Grundbesitzer-Verein, sowie Lehrer und Beamte.

3. Abtheilung. — 3. Wahlbezirk.

Die in der Vereins- und der allgemeinen Bürger-versammlung mit Einstimmigkeit aufgestellten Kandidaten sind die Herren

Kaufmann E. Beyer
für eine 6 jährige W. -periode und
Stellmachermstr. W. Fränzel
für eine 4 jährige W. -periode.

Wir bitten die gut bürgerlich gesinnten Wähler des 3. Wahlbezirks, ihre Stimme diesen unseren Kandidaten geben und für weitere Stimmenabgabe Sorge tragen zu wollen. Veräume keiner seine Wahlpflicht; es gilt, der Sozialdemokratie zu zeigen, daß ihr die bürgerliche Partei über ihn, wenn sie einzig vorgeschlagen werden, an den drei Wahltagen am Eingange in das Wahlzimmer im „Paradiesgarten“ durch unsere Vereinsboten verabsolgt.

Der Vorstand des 3. kommunalen Wahlbezirksvereins (Bild und Wech), zugleich im Namen der übrigen kommunalen Wahlbezirks-Vereine, des Bürgervereins, des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, der Lehrer und Beamten. (5492)

Stadtverordnetenwahl!

Alleiniger bürgerlicher Kandidat für die dritte Abtheilung zweiten Bezirks ist der Eisenbahnsekretär a. L. Herr **Rechnungsrath**

Sieber,

ein charaktervoller, mit reichen Verwaltungserfahrungen ausstatteter, vollständig unabhängiger Mann.

Mitbürger! Ihrer wertvolle Wahl, die jeder Ihre Pflicht und gebe seine Stimme Herrn **Rechnungsrath**

Sieber,
Zweiter Wahlbezirksverein.

RIEFMARKEN
verschiedene
B 50 echte altdeutsche
1880 bis 1874
Porto extra. Preisliste kostenfrei.
Carl Geyer, Aachen.



Für Gymnasiasten und Realschüler
hält ein wissenschaftlicher Lehrer einer höheren Schula jeden Nachmittag Arbeitsstunden zur gewissenhaften Beaufsichtigung der Schularbeiten, gründl. Nachhilfe und Vorbereitung. Gef. Meldungen unter B. w. 1626 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hollieferanten Sr. Majestät des Königs.

Keine schlechte Handschrift mehr! Jede Schrift wird garantiert schön, flott, thessend, bei Anwendung des gesetzl. gesch. höchst einfachen Schönschreibapparates. Fachzeitschrift: Überraschend praktisch, verdient das Wort ausgezeichnet, leistet vortreffl. Dienste, überraschend günstige Erfolge. Preis Mk. 3.00 per Nachnahme. Identzentrale Hof a. S., 17.

Thee's

Echt chinesische

Ernte 1901
in anerkannt vorzüglichen Mischungen, in piembirten Packeten à 1/2, 1/3, 1/4 Pfunden.

Besonders empfehlenswerth:
Souchong-Thee's,
kräftig schmeckend, Pfd. Mk. 2,-, 3,-, 4,-, 6,-.
Melange-Thee's,
milder Geschmack, Pfd. Mk. 4,- und 6,-.
Congo-Thee,
sehr kräftiger Geschmack, Pfund Mk. 5,-.
Thee-Gruss,
beste Sorte, Pfund Mk. 2,-.

Chinesische Special-Theo-Handlung
G. Gröhe Nachf.
Leipzigerstrasse 102.

Jagd-Westen
zum Preise von 2,00 Mk. 15,00 Mk. Sämmtliche Größen u. Weiten in grosser Farben-Auswahl. Strickjacken, Ausserat preiswerth empfohlen.
H. Schnee Nchf.
A. Ebermann, Halle, Gr. Steinstrasse 84.

Rechtsschutz für Frauen.
Inventarlicher Rath in Rechtsfachen wird ertheilt jeden Donnerstag Nachmittag 10-12 Uhr in der Universitäts G. part. Tafelst. sind Gebotensformulare zu haben.
Halle'scher Frauen-Verein für Frauenwerb u. Frauenbildung.
Abtheilung für Rechtsf. (5210)

Karl Pritschow
Buchdruckerel,
Buchbinderel, Papierhandlg.,
Salz a. S. Geraburgerstr. 28
(an der Gießstraße)
empfiehlt

Gefangbücher
in reicher Auswahl,
Kochbücher,
Zugendbücher,
Wagner's
Vollstbücher,
Kirchner's
Bücherstab,
Operntexte.

Schnelle Lieferung
aller
Buchbinder-Arbeiten.

Für Weihnachten.
Wäsche, sowie Wäscheverl.,
auch für Braut-Ausstattungen, wird
sauber und billig angefertigt.
Medesstraße 21, I. 1.

